



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

89 (23.2.1925) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-220493](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-220493)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. 6.-M. 2.50 ohne Beheftung. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachbesserung vorbehalten. Postfach Nr. 17500 Karlsruhe. Hauptredaktionsstelle E 6, 2. - Geschäfts-Nebenstellen: Heilbronnstraße 6, Schweigingerstraße 24, Reierstraße 11. - Fernspr. Nr. 7941-7945. - Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 36mal.

Anzeigenpreise nach Tarif. Bei Vorauszahlung pro einseitiger Kolonnenzeile für 10 Tage 0,40 M. 2. Kolumnen 3.- M. 2. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungen für ausgelassene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahmen von Anzeigen. Nicht d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäfts-Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Gesetz u. Recht

### Zuspitzung der französisch-englischen Gegensätze

#### Der Kampf um die Botschafterkonferenz

Paris, 22. Febr. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Die Vorbereitungen einer interalliierten Aussprache über die nach dem Entschluß des endgültigen Kontrollkommissars zu fassenden Beschlüsse gestalten sich sehr schwierig. Herrlots gestrige Konferenz mit dem englischen Botschafter Lord Crewe zeigte insofern ein negatives Ergebnis, als der französische Ministerpräsident nicht in der Lage war, auf die Anfrage Chamberlains über das Datum der Pariser Aussprache eine verbindende Antwort zu geben. Soweit sich eine Mitteilung über die Unterhaltung mit Lord Crewe erlangen ließen, kann gesagt werden, daß das französische Kabinett sorgsam demüht ist, das diplomatische Verfahren, wie es bisher in der Behandlung der Entwaffnungsfrage eingehalten wurde, auch diesmal zu erhalten. Es berührt hier unangenehm, daß Chamberlain überhaupt eine persönliche Aussprache mit Herrlot wünscht, wenn man meint, die Botschafterkonferenz genüge vollständig, um die Verhandlung der schwedischen Fragen zu sichern. Deshalb, so fragt die französische Diplomatie, soll plötzlich anstelle der Botschafterkonferenz eine Besprechung der Außenminister Englands und Frankreichs treten? Man sagt: Die diplomatischen Vertreter der Alliierten entschieden sich doch stets mit Erfolg der Aufgaben, die Wünsche ihrer Regierungen innerhalb der Botschafterkonferenz mitzuteilen und auf diese Weise kamen zufriedenstellende Beschlüsse zustande. Man betrachtet hier eine wenn auch momentane Befestigung der Botschafterkonferenz als

#### bedenkliche Konzession an England

und vergleicht ein derartiges Zugeständnis mit der auf Grund des Dawesplan herbeigeführten Einschränkung der Reparationskommission. Bestimmlich malt man die Folgen eines derartigen Zugeständnisses an England aus und behauptet, daß im Falle einer Ausschaltung der Botschafterkonferenz die Entwaffnungsfrage ebenso aus dem Versailles Vertrag herausgehoben würde, wie dies in Bezug auf die Reparationsbestimmungen bereits geschehen ist. Dagegen tritt die französische Diplomatie sehr scharf auf und es besteht kein Zweifel darüber, daß Herrlot diesen Standpunkt sehr wider verteidigt. Die unermessliche Aussprache zwischen Herrlot und Chamberlain wird sich in erster Linie mit der Frage zu beschäftigen haben, ob anstelle der Botschafterkonferenz eine interalliierte Konferenz der Ministerpräsidenten treten soll. Von französischer Seite würde man höchstens soweit gehen, daß man die Konferenz der Ministerpräsidenten als einen vertraulichen Meinungsaustausch betrachtet und besagen, trotzdem die Botschafterkonferenz in der üblichen Weise weiter arbeiten läßt. Demgemäß würde die Botschafterkonferenz

#### eine Note an Deutschland

richten und nicht, wie in London beabsichtigt schien, eine Note der Botschafter der Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs. Die zweite Frage bildet eine eventuelle Heranziehung Deutschlands zu einer interalliierten Aussprache. Der Widerstand gegen ein derartiges Verfahren besteht hier in so hohem Maße, daß man sich schwerlich einen solchen Meinungswechsel vorstellen kann. Man verschönt sich hinter den Versailles Vertrag und versucht nachzuweisen, daß ein Vergleich zwischen der Londoner Reparationskonferenz und einer unter Heranziehung Deutschlands geplanten Entwaffnungskonferenz gänzlich unzulässig sei. Die Spitze richtet sich aber weniger gegen Deutschland als gegen England, dessen Regierung den Vorschlag des Berliner Kabinetts nicht sofort abgelehnt habe. Es wird weniger von einem deutschen als von einem britischen Kanonier gesprochen. Nach

#### Mitteilung von amtlicher französischer Seite

gibt es keinen anderen Weg als folgenden: Bestätigung über den Inhalt der an Deutschland zu richtenden Note anlässlich der Konferenz Herrlots mit Chamberlain, Mitteilung des Notentwurfs an die Botschafterkonferenz, die damit beauftragt würde, den Text des Dokumentes endgültig festzusetzen, Ueberreichung der Note in Berlin durch den französischen Botschafter unter gleichzeitiger An-

wesenheit der diplomatischen Vertreter Englands, Italiens und Belgiens. Vorläufig wird an hiesiger amtlicher Stelle nicht einmal die Möglichkeit in Erwägung gezogen, ob nach Ueberreichung der Note in Berlin der Verhandlungsweg beschritten, also auch Deutschland Gelegenheit gegeben werden soll, über die in der Note enthaltenen Forderungen mündlich zu verhandeln. In politischen Kreisen läßt sich die gleiche Haltung feststellen. Der gemäßigtere sozialistische Abgeordnete Boncourt erklärt, es sei unmöglich, sich „mit der nationalistischen deutschen Regierung“ in Verhandlungen über die Entwaffnungsfrage einzulassen.

Aus dieser Zuspitzung der diplomatischen Lage und dessen unverkennbare englisch-französischen Gegensätze kann der Schluss gezogen werden, daß vor Ankunft Chamberlains in Paris noch einige kritische Fragen klarzustellen sind.

#### Frankreichs „seltsame Furcht“ vor Deutschland

Paris, 22. Febr. Herrlot empfing gestern nachmittag den englischen Botschafter Lord Crewe. Der „Ceuvre“ glaubt zu wissen, daß der Botschafter dem französischen Botschafter nicht die Bestätigung der Nachricht überbrachte, daß Staatsminister Chamberlain beschlossen habe, am 7. und 8. März in Paris mit Herrlot über den Bericht der Kontrollkommission zu verhandeln. Der Botschafter habe aber über das Problem von Köln gesprochen. In Paris sei man der Ansicht, daß man in der Frage nur nach dem Buchstaben von Versailles verfahren dürfe. Daß kein Programm in Frage kommen könne, ja, daß nicht einmal eine Diskussion über das Verfahren stattfinden solle. Da, wie man glaubt, Deutschland die Entwaffnungsklausel nicht erfüllt, müsse man es an seine Verpflichtungen erinnern.

#### Über England beurteilt die Dinge anders.

Schließlich waren ja sie es, die Köln befehl hielten. Sie wünschten nicht nur den Zusammenritt der alliierten Konferenz, damit die Schlussfolgerungen aus dem Bericht der Kontrollkommission gezogen würden, sondern auch, daß die Deutschen zu dieser Konferenz zugelassen würden. Wenn das Militärkomitee von Versailles und später die Botschafterkonferenz sich über die gemeinsamen Aufstellungen der Alliierten verständigen könnten, dann würde die französische Regierung sich direkten Verhandlungen nicht verschließen. Aber sei die Zulassung der Deutschen zu solchen Verhandlungen zu empfehlen? Eine zu gefährliche Frage. Genaß, man könne sich auf das Beispiel der Londoner Konferenz berufen; aber es handelt sich um etwas, was außerhalb des Friedensvertrages liege, was die Deutschen notwendigerweise haben billigen müssen. In der Räumungsfrage aber handelt es sich um einfache Erfüllung des Vertrages, den sie unterzeichneten. Herrlot werde die Einzelheiten dieser Angelegenheit prüfen, das für und wider gegeneinander abwägen, erst entscheiden, wenn er zeitlich nachgedacht habe. Die französische Regierung habe ein Recht auf Zeit zum Ueberlegen, umso mehr, als eine letzte Prüfung notwendig sei und die militärischen Sachverständigen sich bereits an der Arbeit befinden. Schließlich würden die alliierten Ministerpräsidenten nicht vor März inslande sein, zurückzukommen.

Auch der „Petit Parisien“ lehnt Verhandlungen mit den Deutschen ab und erklärt, die französischen Blätter, die die deutschen Forderungen unterstützen, scheinen weder deren Gefahr noch Unzulässigkeit zu ahnen. Klößt wenn die deutsche Regierung nur über ein allgemeines Problem der Sicherheit gebiet zu werden möchte, könne ihr Eingreifen nicht zugelassen werden. Was Deutschland wolle, sei, über Verhandlungen zu diskutieren, über die Bedingungen und über den Zeitpunkt der Räumung der Kölner Zone. Es wolle

#### aus den Meinungsverschiedenheiten, die sich unter den Alliierten

über einzelne Fragen herausbilden können, Ruhe haben, die Räumungsbedingungen und die Räumungsfrist auf ein Minimum herabdrücken. Frankreich, England und Belgien müßten Deutschland an seine Pflichten erinnern. Ueber die Weidfrage könne man diskutieren, aber nicht über die Frage der Sicherheit. — Der „Peuple“ dagegen tritt für die Beteiligung Deutschlands an der interalliierten Konferenz ein und fragt: Wozu man Reichskanzler Luther fürchten? Würde allein schon seine Gegenwart die Alliierten einschüchtern? Wahrscheinlich, das wäre eine seltsame Furcht!

#### Konferenz Herrlot-Chamberlain

Londoner Blätter erklären, daß Chamberlain am 6. oder 7. März eine Unterredung mit Herrlot haben werde, die auf den Bericht der Kontrollkommission Bezug haben wird, nicht aber auf die Kriegsschuldfrage. Die Sachverständigen des Kriegaministeriums prüfen gegenwärtig den Bericht und werden bis nächsten Mittwoch dem Ministerial darüber Bericht erstatten.

#### Polnische Herausforderung und Gegenmaßnahmen

Berlin, 22. Febr. Nach Meldungen der polnischen Presse, die durch Berichte der deutschen Konsulatsbehörde in Polen bestätigt werden, liegen die polnischen Behörden, gemäß Art. 12 § 2 des deutsch-polnischen Abkommens vom 20. August den in Polen befindlichen deutschen Distanzoptanten die Aufforderung zuteilen, das polnische Staatsgebiet innerhalb der vertraglich festgesetzten Frist zu verlassen.

Bisher war noch nicht einem einzigen polnischen Optanten in Deutschland eine Abwanderungsaufforderung zugestellt worden. Nunmehr aber haben die deutschen Behörden Anweisung erhalten, den polnischen Optanten Aufforderungen zugehen zu lassen, das Reichsgebiet innerhalb der vertraglichen Frist zu verlassen und zwar mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß die deutsche Regierung von diesem ihrem Recht Gebrauch mache, weil den deutschen Optanten in Polen bereits Abwanderungsaufforderungen zugegangen sind.

#### Die Fahrt ins Dunkel

Wer den Reichskanzler Luther seit vier oder fünf Wochen an der Arbeit sieht, hat es nicht leicht, eines leisen Gedächtnisses der Ergreiftheit sich zu erwehren. Da ist ein Mann, der ehrlich ringt und es ganz offensichtlich ehrlich meint. Ein Vertreter des juste milieu, der der theoretisch kaum ansehbaren Ansicht lebt, daß es bei einigermaßen gutem Willen möglich sein könnte, die widerstreitenden Interessen zeitweilig — für die Zeit dringender Not nämlich und gehäuerter Sorgen, durch die wir immer noch zu schreiten haben — auf einer mittleren Linie zu einen. Und der nur in dem einen Irrtum, vielleicht sogar tragisch irr, daß er glaubt, durch kluge und befähigende Rede die Menschen überzeugen zu können. Herr Luther kommt, was in manchem Belang gewiß ein Vorzug ist, selber nicht von der Parteipolitik her. Mit der hat er als kommunaler Verwaltungsbeamter und als ziemlich diktorisch schaltender Finanzminister bislang keine gerade unmittelbare Berührung gehabt. Jenseit wird er sie wohl als er, als empfunden haben, das zwar vorhanden ist — vorhanden als ein Element häufiger und unliebsamer Störungen — das sich aber doch fortzürumen läßt, so man sachlich mit den im Grunde fastlich interessierten spricht und „da“ — ne Ziel unverrückbar im Auge behält. Nun ist er in einen Wählkreis gelangt, in dem die Parteien schiedlich Anfang und Ende bedeuten. Nach der Leitidee unserer Verfassung, die falsch sein kann (sie packte, westlichen Vorbildern abgetauscht, nicht für uns, hat man wieder einmal im Bund der Landwirte gesagt, hat vor seinen Gewerkschaftlern auch Adam Stegerwald am letzten Sonntag behauptet), die aber doch nun einmal geltendes Recht bleibt, soll laut im Wettstreit der Parteien und durch ihn der Reichswagen vorwärts getrieben werden. Parteien aber pflegen im großen Durchschnitt dem gütlichen Zuspruch von draußen sich zu verschließen. Sie sind als Masse unbeeindruckt. Die Argumente der andern dringen überhaupt nicht an ihr Ohr.

Eine fromme Sage will wissen: die meisten Parteien trügen, sichtbar oder unsichtbar, in ihrem Wappen den Spruch: erst das Vaterland, dann die Partei. Das mag für gewisse hochgestimmte Zeiten auch heute noch gelten. Am Alltag — und unser Leben, nicht nur das Einzeldasein, auch das der Gemeinschaft setzt sich aus einer müden, gleichmüthigen Folge von ertagten zusammen — spürt man von solchem Wahlspruch nicht viel. Die Regel bleibt doch, daß die Taktik und der Parteinutzen (oder was man so dafür hält) die politischen Gruppen beherrschen. Dabei man den Augen nach nach dem alten Merkantilisten-Schema auslegt: ich kann nur gewinnen, was ich dem Nachbar abnehme. Die im Reich zusammengeschlossenen Deutschen sind selten so zermüdet gewesen wie in diesen Tagen. Immer schon in den letzten fünf Jahren — das erste mal schließlich doch Umsturz und Restauration — haben wir mehr unter Partei- und Parlamentarismen gelitten denn unter eigentlichen Regierungskrisen. Zur Stunde scheint diese Bewegung zu gipfeln. Es ist wirklich nicht mehr so weit zum Krieg Aller gegen Alle.

Ueber diesen schmalen Grat zieht der Kanzler Luther seine Straße. Im einzelnen bisher nicht ganz ohne Erfolg. In der veröberten Atmosphäre, in der wir atmen, hat man dafür nur Spott und Hohn gehabt. Aber es ist doch nicht ohne Bedeutung, daß die Deutschnationalen im Reich nun dieselbe ausmüthige Politik machen helfen, die sie ebendamals schwächlich bekämpften. Im Ministerium selber, so scheint es wenigstens, ist Herr Dr. Luther der allein ausschlaggebende. Er ist wirklich der Kabinetschef. Er hat keinen Sprechminister neben sich. Auch das Reden, was nach den bisherigen Vermutungen vielleicht nicht ohne weiteres durchzuweisen gewesen ist, befragt er selber. Rame es nur auf das Reich an, man brauchte trotz der demagogischen sozialdemokratischen Opposition nicht ohne Hoffnung zu sein. Aber ordnungsmäßig spielen in diese an sich nicht unerfreuliche Entmischung die preussischen Dinge hinein. Dr. Luther senkt, wie das so seine Art ist, den Kopf auf die Brust und hält an der Fiktion fest, daß sie ihn nichts angingen. In Wirklichkeit lassen Preußen und Reich sich nicht trennen. Dort stehen dieselben Kräfte, die man im Reich mühsam gebunden hat, in der schärfsten Opposition. Unzweifelhaft ist dem sonst so klugen und vorsichtigen Herr ein böser Mißgriff widerfahren. Er konnte seinem aus Demokratien und Zentrumslenten zusammengesetzten Kabinett einen sozialdemokratischen „Nachminister“ einfügen. Aber es durfte nicht Herr Severing sein. Die Sozialdemokratie, in ihrer demagogischen Verfassung, wäre billiger zu haben gewesen. Nicht gerade Severing, der auch in der neuen Verfassung ein politischer Minister bleibt und schließlich doch den ihm befreundeten Polizeipräsidenten Richter bis vor 5 Tagen geduldet hat und die Härten und Ueberdehnung mit dem anderen Unfähigkeiten heute noch deckt. Dennoch wäre unter dem Gesichtswinkel „das Vaterland über der Partei“ vielleicht zu erwägen, ob man die Opposition denn jetzt auf die Spitze treiben muß. Ob es nicht viel mehr sich empfehle, stillschweigend ein Kompromiß zu schließen, das die Sozialdemokratie, die man vom Reichsregiment fernhält, in Preußen erst einmal nach verschmausen ließe. Am Ende ist die Deutsche Volkspartei doch nicht auf Gedeih und Verderb mit den Deutschnationalen verbunden. Es gibt weite und sehr beachtliche Kreise in ihr, denen der heutige Kurs durchaus nicht reiflos behagt und die das liberale Moment lebhafter als bisher betont sehen möchten.

Es ist Mode geworden, in den Parlamenten und bei den Parteien, frei nach Rants, von dem Primat der auswärtigen Politik zu deklamieren. Schade nur, daß man in der Praxis des täglichen politischen Lebens von so hehrer Auffassung so wenig merkt. In aller Gemütsruhe wird in manchen Schichten die Aufhebung des preussischen Landtags und für den Sommer, wo man ja doch die Präsidentenwahl hätte, auch die des Reichstags propagiert. In diesem Zusammenhang hört man neuerdings den Namen des Generals von Seeckt als Präbidentschaftskandidaten nennen. Statt der Kritik eine bescheidene Frage: wo bleibt bei dieser Bestrebungen die Rücksicht, auch die allerhöchste, auf Beschlüsse und auswärtige Politik? R. B.

#### Deutsch-russische Interessengemeinschaft

Moskau, 22. Febr. Der deutsche Botschafter hatte gestern nachmittag eine eingehende Unterredung mit dem Präsidenten des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Krolow, über die schwebenden politischen und wirtschaftlichen Fragen. Besonders ausführlich wurde die Frage der bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen erörtert.

#### Der deutsch-englische Handelsvertrag

Bei einem Essen der Schiffahrtskommission in London hielt am Samstagabend der Präsident des Board of Trade einen Vortrag, in dem er sich mit dem deutsch-englischen Handelsvertrag beschäftigte. Dieser Vertrag würde, so sagte der Präsident in England, allgemein als wertvoll betrachtet. Er hoffe, daß dies auch in Deutschland der Fall sei. Die Vertragsbestimmungen sprächen einen Grund aus, der immer das Ziel der englischen Außenhandelspolitik gewesen sei, nämlich die vollständige Durchführung des Handels der Welt zu ermöglichen. Der Vertrag sehe für die beiden Länder die Gewährung von weitgehendsten Erleichterungen und Handelsverkehr durchzuführen können. Ferner sei in dem Vertrag die unterschiedliche Behandlung aufgehoben worden. Die britischen Seeloten hätten diese Bestimmungen verlangt, nicht um den britischen Seeloten ihre Arbeit zu entziehen, sondern um von allen Nationen, die der Handel gewähre, Vorteil zu ziehen, um auf diese Weise mehr britische Schiffe in den Dienst stellen und somit einen größeren Anzugh von britischen Seeloten Beschäftigung geben zu können.

### Rumäniens Antwort auf die deutsche Note

Auf die deutsche Note hat die rumänische Regierung Deutschland mitgeteilt, daß die Pariser Reparationskommission keine Befugnis habe, in dieser Angelegenheit zu entscheiden. Außerdem habe die Kommission zur Zeit erklärt, daß die zwischen Rumänien und Deutschland unerledigten Fragen nur durch direkte Verhandlungen zwischen den beiden Staaten zu lösen seien. Aus diesem Grunde könne die rumänische Regierung den Vorschlag der deutschen Regierung nicht annehmen. In Bukarest wird nunmehr eine neue Note der deutschen Regierung erwartet. In der Note werden der deutschen Regierung die von Rumänien geplanten Vergeltungsmaßnahmen bekannt gegeben. Näheres hierüber ist nicht bekannt.

### Zur Festnahme deutscher Studenten in Rußland

Berlin, 22. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Für die in Rußland verhafteten deutschen Studenten treten in einer Erklärung deutsche Studenten ein. Die im „Berliner Tageblatt“ abgedruckte Erklärung hat folgenden Wortlaut:

Wir kennen den Kindermord und Wölsch seit langer Zeit genau. Ihre Bestimmung und ihre Charaktereigenschaften machen ihnen jeglichen Terror und politischen Aktivismus unmöglich. Für Einzelauslagen stehen die Unterzeichneten und viele andere jederzeit zur Verfügung.

Unterzeichnet ist die Erklärung von den Studenten der verschiedenen Parteizeichnungen und allen Fakultäten, die im Berliner Studentenrat mit den Verhafteten zusammengewohnt haben.

### Dolchweilische Rundreise durch Europa

Berlin, 22. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „Vorwärts“ erzählt, ist in Berlin eine Dreierkommission aus Moskau unter Führung von Felix Gahn eingetroffen, um im Zusammenhang mit dem Wuppertal-Schmelzwerk eine Säuberung der verschiedenen Sowjetinstitutionen von ungeeigneten Elementen vorzunehmen. Der Besuch der Dreierkommission in Berlin bedeutet nach demselben Quelle den Anfang einer europäischen Tournee. Von Berlin aus wird sich die Kommission nach Prag, Rom, London, Paris usw. begeben.

### Die russisch-japanischen Beziehungen

Moskau, 22. Febr. Ein heute in der „Dnestro“ erscheinender Artikel Stewlow zur Ratifizierung des russisch-japanischen Vertrags erregt in hiesigen politischen Kreisen wegen seiner Abgabe an die Imperialisten großes Aufsehen. Stewlow erklärt darin, der Bericht von einer Kriegskoalition Rußland—Deutschland—Japan—China sei eine Erfindung der Imperialisten, die damit nur den Plan, den gesamten fernem Osten zu einer Kolonie zu machen, verschleiern wollten. Bemerkenswert ist ferner eine Stelle des Artikels, worin die bürgerlichen Kreise Japans aufgefordert werden, ebenso wie die Arbeitermassen friedliche Beziehungen zu Rußland zu unterhalten.

### Doch Anerkennung Rußlands durch Amerika

(Spezialabteilungsbericht der United Press)

Washington, 22. Febr. Präsident Coolidge plant, Zeit und Ort für den Beginn der Beratungen des Sonderausschusses zur Anerkennung der Sowjetregierung baldmöglichst festzusetzen. Er halte in der letzten Zeit mehrere Besuche von prominenten Befürwortern der Anerkennung, darunter Senator Borah. Auch hat der Präsident Vorberatungen getroffen, um den gefassten Fragenkomplex mit Kellogg sofort nach dessen Ankunft in den Vereinigten Staaten zu besprechen. Persönlichkeiten, die Coolidge in der Angelegenheit der Anerkennung für sich im Weichen haufe beistehen, befürworten, daß der Präsident gewillt ist, die Angelegenheit sobald wie möglich in Angriff zu bringen.

### Der griechisch-türkische Konflikt

Zwischen Griechenland und der Türkei sind neue Komplikationen aufgetreten. Die griechische Presse will mit, daß trotz der anderslautenden Erklärungen der türkischen Regierung der Gouverneur von Konstantinopel die Austauschkommission aufgefordert habe, die Reisepässe für 6 Bischöfe und 19 Beamte des Patriarchats auszuwechseln.

Der türkische Außenminister erklärte in der Kabinettsversammlung in Ankara, daß die Türkei die Einladung des Völkerbundes ablehnen werde, bei der Diskussion über den Patriarchats-Zwischenfall sich beteiligen zu lassen.

### Ein indischer Röntgen

(Spezialabteilungsbericht der United Press)

Kalkutta, 22. Febr. Der berühmte indische Gelehrte Sir Jagadis Chandra Bose zeigte sensationelle Experimente mit sogenanntem „unsichtbarem Licht“, das er mit einem von ihm erfundenen Apparat, den er „Ultraviolet“ nennt, hervorbringt. Mit diesem unsichtbaren Licht war es Bose möglich, unsichtbare Substanzen zu durchleuchten. Nach den knappen Erklärungen, die Bose über seine Erfindung machte, besteht das unsichtbare Licht aus kurzen elektrischen Wellen, die die gleichen Eigenschaften wie Lichtstrahlen aufweisen. Den das Licht hervorbringenden Apparat, die „Kienant“, will Bose nach wöchentlichen Versuchen zu seiner letzten Vollkommenheit gebracht haben. Bei den Vorführungen Boses zeigte sich, daß z. B. Steinbleiener und Blei durch Bestrahlung mit dem unsichtbaren Licht deutlich durchleuchtet wurde, während die Strahlen auf Wasser die entgegengesetzte Wirkung ausübten und es zu einer unsichtbaren Substanz werden ließen. Zum Schluß seiner Experimente lieferte Bose noch den erstaunlichen Beweis von den Fähigkeiten seiner Strahlen, indem er ein kleines Buch damit glatt durchleuchtete.

### Die nächste Tagung des Völkerbundesrates

Die Tagungsordnung der 83. Tagung des Völkerbundesrates, die am 2. März beginnt, umfaßt 22 Punkte, unter denen sich eine große Reihe von besonders interessierenden Fragen und auch mehrere Fragen von allgemeiner politischer Natur befinden. Einen großen Raum nehmen die Danziger Fragen ein. Auf der Tagesordnung des Rates stehen weiter die Saarfragen, die die Ernennung der Mitglieder der Regierungskommission, die diesmal nach Wien zur den Mitgliedern der Regierungskommission im März 1925 zugesagten dreijährigen Feist ein besonderes Interesse beanspruchen wird. Ferner kommt die deutsche Note an den Völkerbund zur Verhandlung, die eine Beantwortung durch den Rat erfordert wird, auch wenn der Rat selbst wahrscheinlich sich zur Beantwortung der Frage einer Aufhebung des Artikels 10 des Völkerbundesstatuts, wie in der deutschen Note berührt wird, für unzulässig erklärt hätte, da die Aufhebung des Artikels Sache des Völkerbundesrates ist. Die Dauer der Tagung dürfte voraussichtlich wenigstens 12 Tage betragen.

### Parteipolitische Schlägerer in Japan

(Spezialabteilungsbericht der United Press)

Tokio, 22. Febr. Anlässlich der Besetzung der Wahlrechtsvorlage fanden Demonstrationen der verschiedenen Parteien statt. In nächster Nähe des Parlaments trafen zwei dieser Linien aufeinander und es entwickelte sich eine lebhafteste Schlägerei zwischen den verschiedenen Richtungen anwachsenden Teilnehmern. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Es gelang ihr, die Kämpfenden abzuwehren und zu zerstreuen.

### Der Darmat-Skandal

Der Untersuchungsausschuss des Landtages schloß am Samstag nach einmütiger Beschlusse seine Verhandlungen fort. Der Vorsitzende Abg. Dr. Leidi (D. B.) gab zunächst eine Reihe von Schreiben bekannt. Der Reichsanwaltschaft hat dem Ausschuss mitgeteilt, die Akten über die Darmatfabrik „Dema“ seien schon seit längerer Zeit der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Darum erübrige sich ein Eingehen auf die rechtliche Frage der Ueberlassung der Reichsakten an den preussischen Ausschuss. Der Vorsitzende bemerkte, daß der Minister diesen Standpunkt eingenommen habe, den er nicht teilen könne. Auf seinen Vorschlag wurde ein Untersuchungsausschuss eingesetzt, der gemeinsam mit den Vertretern des preussischen Justizministeriums die Rechtsfrage nachprüfen soll.

Als erster Zeuge wurde dann Baurat Sak vernommen. Abg. Heilmann hatte in seiner Aussage eine Mitteilung Darmats erwähnt, daß der Wert der beiden Unternehmungen 3. März und Berlin-Burg, nach einer Schätzung von 95 Millionen M. betrage. Baurat Sak erklärte, er habe die Werte nicht auf 95, sondern nur auf 22,5 Millionen geschätzt. Die Mitteilung Darmats an Heilmann sei also unrichtig gewesen. Auf eine weitere Frage nach Baurat Sak dann diejenigen Betriebe des Darmatwerks an, deren Wert er abgeschätzt hat. Er fügte hinzu, er habe auch Dritten gegenüber nicht einen Wert von 95 Millionen angegeben, er wisse jedoch, daß der innere Wert verschiedener Betriebe die Höhe seiner Schätzung wesentlich übersteige. Nachdem der Abg. Heilmann sich hierzu geäußert hatte, wandte sich die Beantwortung der Frage zu, ob sich der preussische Minister des Innern dafür eingelassen habe, daß die Parteiräume des Ministeriums des Innern an die Berlin-Burger Eisenwerke, ein Unternehmen des Darmatwerks, vermietet wurden ohne vorherige öffentliche Ausschreibung. Die Berlin-Burger Eisenwerke haben sich, wie vorher festgestellt wurde, im Juni 1924 dem Darmatwerk angeschlossen.

Oberregierungsrat Bandmann behandelte als Kommissar des preussischen Ministeriums des Innern: Am 11. Februar 1924 ging dem Innenministerium ein Schreiben der Berlin-Burger Eisenwerke zu, in dem Bezug genommen wurde auf eine vorhergehende Unterredung des Reichsanwaltschaftsminister A. D. Dominicus mit dem Innenminister über die Frage, ob dem Wert nicht die Parteiräume des Ministeriums zu Verfügung zu stellen vermietet werden könnten. Das preussische Staatsministerium stimmte grundsätzlich dem Vorschlag zu. Am 15. Juli kam es zu einer Vorlage des Finanzministers, der den Innenminister zur Unterfertigung aufforderte. Diese Unterfertigung ist aber nicht erfolgt, weil Bedenken technischer Natur bestanden. Die Sache ist dann zunächst nicht weiter verfolgt worden, nachdem auch der Kultusminister Bedenken aus kulturgeschichtlichen Gründen erhoben hatte. Am 20. November sprach sich der Innenminister in einem an den Ministerpräsidenten gerichteten Botum gegen die Vermietung aus. Zur Zeit dieser Verhandlungen hatten die Werke mit Darmat noch nichts zu tun.

Bei der Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung kam es dann noch zu einer längeren Geschäftsordnungsdebatte und zu heftigen Zusammenstößen zwischen einzelnen Abgeordneten. Die nächste Sitzung wurde schließlich auf Montag nachmittag 1 Uhr festgesetzt. In dieser Sitzung soll die frühere Sekretärin des Vizes des Reichspräsidenten, Frau Graf, Generalsekretärin Baumeister und der frühere Abg. Davidson vernommen werden.

### Ein neuer Justizskandal

Berlin, 22. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Wulles „Deutsches Tageblatt“ glaubt einem Justizskandal auf die Spur gekommen zu sein. Der Geheimrat Diekmann, der neulich im Darmatausschuss des Landtages als Zeuge vernommen wurde, soll in seiner früheren Eigenschaft als Ministerialdirektor im preussischen Justizministerium veranlaßt haben, daß der Großprozeß gegen den Breslauer Großhändler Lewin seit nahezu 6 Jahren nicht von der Stelle kam. Zwischen Lewin und Diekmann bestanden schon seit 1918 metallische Zusammenhänge. Am 15. April 1918 hätte die Firma Lewin Herrn Diekmann 10 000 M. überwiesen, was da noch ein schöner Betrag Geld war. Diese Geldüberweisungen scheinen, nach dem vom „Deutschen Tageblatt“ abgedruckten Zeugnis zum mindesten bis zum November 1920 fortgesetzt worden zu sein. Nach Weindlungen und Pakete hätten Herr und Frau Diekmann von Herrn Leo Lewin erhalten.

### Rede des Reichsministers für Landwirtschaft

Auf der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, mit der die große landwirtschaftliche Woche in Berlin ihren Abschluß fand, wies der Reichsminister in seinen Eröffnungsreden auf die überaus schwere, für die gesamte Volkswirtschaft kritische Zeit hin, durch die besonders die Landwirtschaft hart betroffen sei. Es handele sich hier um Sein oder Nichtsein. Gerade von der Stärkung der Landwirtschaft hänge das Wohl unserer gesamten heimischen Wirtschaft ab. Reichsminister Graf Kanitz übertrug die Größe der Reichsregierung, die sich des Wertes und der aufopfernden Hülfe Arbeit wohl bewußt sei, die die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft zum Nutzen des Vaterlandes leistet. Der Minister wies auf die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft hin, die einen trübseligen Charakter angenommen habe und vor allem im Steuerdruck, im Preisdruck der Produktionsmittel und in der Mangel an den nötigen Kredit zum Ausdruck komme. Es sei falsch zu sagen, daß die Landwirtschaft nur durch Kredit gelöst werden könne. Kredite könnten niemals die Produktionsbedingungen verbessern. Es sei Zeit, daß die Parlamente endlich an die Erledigung der Sache herantreten, die der Landwirtschaft wieder nötigen Spielraum geben sollen. Mit Rücksicht auf die Beschäftigung der Nahrungsbedürftigen und der Ausdehnung des inneren Geldmarktes erhebe die ernsthafte Frage, ob Rußland wie an der deutschen Industrie so auch an der deutschen Landwirtschaft zu interessieren. Relativ günstige Vorverhandlungen seien im Gange, die aber unternommen seien einmal von der Lösung des Auswertungsproblems, das nicht überzogen werden dürfe und dann von der Schaffung der Rentenbank-Kreditanstalt. Sehr wichtig seien die schwedischen kommenden Handelsvertragsverhandlungen. Die baldige Erledigung der Zollfrage sei für die Landwirtschaft eine unerlässliche Forderung. Zum Schluß wies der Minister nochmals auf die hohe Bedeutung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hin, ohne die die deutsche Landwirtschaft schon ganz zum Erliegen gekommen wäre.

### Schwarz-rot-goldene Gründungsfeier

Berlin, 22. Febr. Das einjährige Bestehen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold wurde heute vormittag durch eine Gründungsfeier im Saalbau Friedrichshagen festlich begangen. Nach regionalen und musikalischen Beiträgen hielt der Reichstagsabgeordnete Böfles eine Ansprache. Einstimmig gedachte er der 136 Opfer der Grubenkatastrophe auf der Zeche Minister Stein, von denen 78 dem Reichsbanner angehört haben. Die Ausführenden des Redners gipfelten im Bekenntnis zu den Farben Schwarz-Rot-Gold, die ein Symbol für die Einheit und Freiheit des deutschen Volkes seien. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Republik schloß er seine vielfach durch Beifall unterbrochene Rede.

### Vertretertag der Deutschvölkischen

Berlin, 22. Febr. (Von unv. Berl. Büro) Die „Deutschvölkische Freiheitsbewegung“, wie sich die rechtsradikale Partei jetzt nach dem Austritt Hilters und seiner Anhänger nennt, hielt gestern im Reichstag ihren ersten Vertretertag ab, der von etwa 200 Vertretern aus dem ganzen Reich besucht war. Die Versammlung, deren Verhandlungen im einzelnen vertraulich waren, setzte die Grundzüge für die nationale völkische Bewegung ohne Rücksicht auf Parteizwänge. In der Versammlung kam der einheitliche Wille zum Ausdruck, in dieser Richtung zu arbeiten.

## Deutsche Volkspartei

Montag, 23. Februar, abends 8 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Ramestr. 17, unsere Parteiaussschuss-Sitzung statt, wozu wir unsere Mitglieder nochmals aufmerksam machen.  
Der Vorstand

### Auslandsrundschau

#### Umfangreiche politische Durchsuchungen in Marseille

Marseille, 22. Febr. Gestern abend fanden in allen Stadtteilen umfangreiche politische Durchsuchungen statt. Etwa 40 Personen wurden wegen verbotenen Waffenbesitzes festgenommen, ferner rund 300 Personen, die keine Ausweispapiere hatten.

#### Ein amerikanisches Kreditverbot

Nächste Woche wird sich der amerikanische Senat mit einer Vorlage befassen, durch die den Banken verboten werden soll, an diejenigen Länder Anleihen zu gewähren, die bis heute keinen Vertrag über die Regelung ihrer Kriegsschulden mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen haben. Die Vorlage ist besonders gegen Italien und Frankreich gerichtet.

New York, 22. Febr. In einer Rede vor einer Bankerversammlung in Chicago befürwortete General Dawes die Einsetzung eines Dameskomitees für Frankreich, das zu bestimmen hat, ob Frankreich seine Kriegsschulden bezahlen könne oder ob es nicht klüger wäre, ihm die ganzen Schulden zu erlassen.

Verflechtung im Befinden Drankings. Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist am Samstag vormittag in dem Befinden Drankings eine so wesentliche Verflechtung eingetreten, daß mit seinem Ableben gerechnet wird.

Die Erkrankung des englischen Königs. Wie uns aus London gemeldet wird, wurden am Samstag die drei Ärzte, die den König behandeln, erneut ins Schloß gerufen, wo sie 45 Minuten weilten. Die Beförderung im Befinden des Königs, der an Bronchialasthma leidet, macht langsame Fortschritte.

Ratifizierung des amerikanisch-türkischen Vertrags. Die Washingtoner Kommission für auswärtige Angelegenheiten des Senats hat den Vertrag ratifiziert, der in Lausanne zwischen Amerika und der Türkei unterzeichnet worden ist.

### Deutsches Reich

#### Ubreife Houghtons von Berlin

Der amerikanische Botschafter Houghton in Berlin ist am Samstag nach der Schweiz abgereist. Das ungewöhnlich große Geleit gab Zeugnis von den Sympathien, die sich Houghton in Deutschland erworben hat. Auf dem Bahnhof waren erschienen: Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Staatssekretär des Auswärtigen A. Schuber, der neue Botschafter für Washington v. Woltzen, Runtze Baczil, der englische Botschafter Lord D'Abernon und der französische Botschafter de Margerie, ferner die Gesandten einer ganzen Reihe anderer Länder.

#### Spaltung der Wirtschaftspartei

Berlin, 22. Febr. (Von unv. Berl. Büro.) Zahlreiche Anhänger der Wirtschaftspartei haben sich jetzt von der Losgelöst, und wie das „B. T.“ berichtet, die Gründung einer eigenen Partei für Handwerk, Handel und Gewerbe beabsichtigen.

#### Verbotene Abzweigen bei der Reichsbahn

Die deutsche Reichsbahnverwaltung hat allen Reichsbahnbediensteten folgenden Erlass ausgesprochen: Zu den politischen Abzweigen, die von Reichsbahnbediensteten im Dienste nicht getrieben werden dürfen, gehören auch das Abzweigen des Reichsbanners Schwarz-rot-gold und das Abzweigen des Jungdeutschen Cobden, für erfinden, das unterirdisch Personal entsprechend zu unterweisen.

#### Noch ein Nachspiel zum Magdeburger Rothard-Prozess

Berlin, 22. Febr. (Von unv. Berliner Büro.) Der im Magdeburger Untersuchungsgefängnis befindliche Viktor Kreis wird nach einer Meldung des „B. T.“ von der Staatsanwaltschaft als dringend verdächtig bezichtigt, sich zum Weineid gegen den Reichspräsidenten Ebert im Magdeburger Prozess angeboten zu haben.

### Letzte Meldungen

#### Die neue Fernfahrt unseres Amerika-Zepplins

New York, 21. Febr. (Spezialabteilungsbericht der United Press) Nach Nachrichten aus Hamilton auf den Bermuda-Inseln landete die „Los Angeles“ ohne Schwierigkeiten um 5 Uhr morgens. Nach weiteren Meldungen des Marineministeriums aus Washington trat das Luftschiff keine Rückkehr um 10 Uhr an, ohne die Hilfe des Kreuzers „Potomac“, der mit einem Luftschiffdemolator ausgestattet ist, in Anspruch zu nehmen. „Los Angeles“ führte, ehe es weiteren Kurs einnahm, mehrere große Schreien über der Inselgruppe aus.

#### Gegen die Zerstörung der Zeppelinwerft

In der Samstag-Sitzung des amerikanischen Senats erbat Senator Copeland Protest gegen den Beschluß der Botschafterkonferenz, die Zeppelinwerft in Friedrichshafen zu zerstören.

#### Die Unterjochung des Dortmunder Anglids

Die am Sonntag stattgefundenen Einfahrt des Untersuchungsaußschusses für das Anglid auf der Zeche Minister Stein ergab wichtige Anhaltspunkte für die Ursache des Unglücks. Nachdem in Höhe des elektrischen Jüdmaschine gefunden wurde, hält man es für wahrscheinlich, daß dort der Steinbruch abgegeben wurde, der die Weiter zur Entzündung brachte. Sobald die Aufklärungsarbeiten weiter fortgeschritten sind, werden auch die Blöße Ermittlung und Besatzungen werden, die ebenfalls als Explosionsherde in Frage kommen.

#### Zum Grubenunglück in Amerika

Nach den letzten Meldungen aus Sullivan sind bis jetzt acht Leichen der Opfer der Grubenkatastrophe geborgen worden. Man glaubt, daß im ganzen etwa 50 Arbeiter ihr Leben eingebüßt haben.

Wien, 22. Febr. Der gestern verhaftete Schwager von Starz Hellmuth Neumann, wurde nachmittags gegen Stellung einer Kaution von 5 Millionen Kronen auf freien Fuß gesetzt.

Deutsche Vorbehalte beim Optimumkommen. Der Führer der deutschen Abordnung auf der zweiten internationalen Optimumkonferenz, Gesandter von Eckardt hat das Optimumkommen unter dem Vorbehalt unterzeichnet, daß die Gültigkeit der Unterfertigung die Ratifizierung dieses Abkommens der Bedingung unterliegt, daß ein deutscher Sachverständiger als Mitglied dem Zentralrat angehöre.

Die Danziger Anleihe in England. Die Verhandlungen über die Aufnahme einer Anleihe Danzigs in England sind abgeschlossen. Der Betrag der Anleihe wurde auf 37,5 Millionen Danziger Gulden mit 1,5 Millionen Pfund Sterling, wie ursprünglich geschätzt war, festgelegt.



und bemerkt, daß man als ehrlicher, brauer Bürgermann ein frohes, schönes Karnevalsfest feiern wolle unter dem Motto „Seht wohl, ihr Sorge, bis zum Aschermittwochmorgen.“ Sein Dhol galt der lieben Botenstadt Mannheim, dem Feuerlo, den Damen und der Steuer!

Die fein pointierten Worte voll echten pfälzischen Humors und guter Laune fanden eine lebhafteste Resonanz und eine begeisterte Zustimmung bei der großen Karnevalsgemeinde, die nach dieser Fieberrede sofort in die denkbar beste Stimmung versetzt wurde.

Über die weiteren Darbietungen haben wir bereits gelegentlich der ersten Damen-Fremdenfeste ausführlich berichtet. Feststellen müssen wir nur noch, daß der stimmungsvolle Hons Bahling als Bürgermeister von Mandach drei Solo sang und daß er dafür großen Erfolg erzielte. Das ebenfalls in unserem Bericht über die erste Damen-Fremdenfeste hervorgehobene Arie von C. Bud und Regherteil „Ach wie (n)nehm“ hatte auch gestern wieder so stark eingeschlagen, daß die Karnevalisten nicht aus dem Saal herauskamen. Das auf den Verfasser des Liedes, den Feuerlopräsidenten, ausgebrachte Dhol fand einen begeisterten Widerhall. Wie die Büttenredner, so erzielte namentlich auch das Ballett eine befallsfreudige Aufnahme. Unter den gemeinsam gesungenen Karnevalsliedern befiel sich gestern ein neues mit dem Titel „Am Pharaonenland“.

Unmäßig wurde aber auch im Reiche des Prinzen Karneval Erfolg gemacht. Unter den Klängen des Marschliedens „In die sich Fontänen mischten, und unter dem Händeklatschen und dem Jubel der Karnevalisten 300 Prinz Karneval mit keinem großen Gefolge mit Föhrenschweifern, Trommeln und Pfeifern durch den Mittelgang des Nibelungenloales wieder ab. Damit erreichte die Herrlichkeit Sr. Tollität des Prinzen Karneval für gestern Abend ihr Ende. Daß sich alle in diesem Reiche, in dem keine Steuern brühten, aufs beste emüßerten, Lemies der überaus herrliche Beifall, mit dem alle Darbietungen aufgenommen wurden, und die Freude, die aus den Gesichtern leuchtete.

Das Anwachsen der Wohlfahrtspflege

Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Nachdem die Kriegsfolgenhilfe von Reichswegen zur reinen Selbstverwaltung angelegenheit gemacht und die Mittelabführung für die Kriegsopter — abgesehen von den Renten der Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen — auf die Gemeinden und Gemeindeverbände abgewälzt worden ist, hat der Deutsche Städtebund durch eine Erhebung bei 41 Großstädten und bei 12 Mittelstädten über die Größe der Kosten neuerdings folgende festgestellt: Die Kopfzahl der von den Städten unterstützten Armen in geschlossener und offener Fürsorge, der von ihnen unterstützten Reichsversicherungsrentner, Kleinrentner, Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen und nicht verheirateten Wöchnerinnen einschließlich ihrer Angehörigen beträgt in den Großstädten durchschnittlich 5,7 v. H., in den bezogenen Mittelstädten 4,88 v. H. der städtischen Bevölkerung.

Wenn man berücksichtigt, daß im ganzen Reich einschließlich der Angehörigen gegenwärtig etwa 2 v. H. der Gesamtbevölkerung Erwerbslosenunterstützung empfangen, und daß die meisten Erwerbslosen in den Städten wohnen, so ergibt sich die traurige Tatsache, daß 7-8 v. H. der städtischen Bevölkerung auf öffentlichen Unterstufungen angewiesen sind, während im Frieden diese Zahl gewöhnlich etwa 1 v. H. betragen hat. Hierdurch ist die außerordentliche Belastung der erwerbsfähigen Bevölkerung mit den Kosten für den Unterstufungsbedarf der angesprochenen Anzahl der Hilfsbedürftigen leicht erklärlich. Sie beträgt jetzt (ohne die Erwerbslosenunterstützung) in den Großstädten 1,38 Mark monatlich auf den Kopf der Großstadtbevölkerung. Der Finanzbedarf für die Wohlfahrtspflege in den städtischen Haushalten umfaßt nahezu ein volles Drittel aller Ausgaben, während er im Frieden nur 12,3 v. H. betragen hat. Er hat also fast die dreifache Bedeutung erlangt. Die Klagen der Städte über die Unzulänglichkeit des gegenwärtigen Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden erbalten hierdurch eine weitere Erklärung. Sie richten sich sowohl gegen den Gesamteffekt des Ausgleichs als insbesondere auch gegen seine völlig ungleiche Wirkung in den verschiedenen Städten.

Personalausweise. Das Städtische Nachrichtenamt schreibt: In den Tagen und an den Behörden der Rheinhardtstraße und am Bahnhof der Reichsbahn im Amtsbezirk Bad Dürkheim werden in letzter Zeit allmählich und zwar besonders an Sonn- und Feiertagen Personalausweise vorgenommen. So wurde auch am Sonntag, 4. Januar, vormittags um 10 Uhr am Durchgang der Bahnhofsperre in Bad Dürkheim eine derartige Kontrolle vorgenommen, wobei mehrere Personen angehalten wurden, die nicht im Besitze ihrer Personalausweise waren. Die Leute wurden von den französischen Gendarmen mit in das nebenan befindliche Restaurationszimmer genommen, wo ihre Personalausweise festgestellt wurden. Es sei deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß in der Pfalz ein Personalausweis erforderlich ist.

Die Jagd auf Gemarkung Mannheim. Wie das Städt. Nachrichtenamt mitteilt, ist zwischen dem Domänenrat und der Stadt Mannheim aus jagdrechtlichen Gründen eine Vereinbarung wegen gemeinsamer Verpachtung des Jagdgebietes auf dem Staatswaldstück I „Herrlichswald“ und dem Gemeindejagdgebiet XI, frühere Gemarkung Kaiserhof und Sandhofen, getroffen worden. Die zusammengelegte Fläche, die einen unteilbaren Jagdgebiet von 800 Hektar Größe bildet, wird, wie im Anhangsteil bekannt gegeben, von der Stadt Mannheim, Mittwoch, 25. Feb., im alten Rathaus auf die Dauer von 7 Jahren öffentlich verpachtet. Gleichzeitig wird auch der Gemeindejagdgebiet „Friedenheimer Insel“ neu verpachtet.

Neues Theater im Rosengarten

„Bummelstudenten“

Das ist 'ne Woffe mit Besang. Zwar leider wohl ein bisschen lang; 's war eben für die Faschingsnacht höchstentschieden zurechtgemacht. Der Autor fünf Stunden Papien, Wer sonst noch drei, ist kaum zu raten, Doch alles bleibt lang unverhohlen, Freundelich hat man hier festgehalten. Altheideberg ist der Beginn, Doch dann bleibt einzig Trampf Berlin. Berlin in Dur, Verkin in Roll Berlin 'nen jungen Abend voll. — Den beiden Bummelstudenten Winkt in oheim'schen Testamenten Ein lockendes Millionenlos, Doch unter der Bedingung bloß, Daß Hermann Mannenschnid, der Erbe, Um Geld und um ein Bräutchen werbe Wenn er es selbst zu wat jehracht, Denn ist und bleibt es ausgemacht: Eine Kontrolle findet statt Durch 'nen besondern Aufsichtsrat, Das Scherzgericht der Kommission Liegt bei Herrn Signor Marion (Das „I“ aus dieses Namens Mitte Verpflanze man ans Ende, bitte; Der Reim erforderte sein Recht Baron! Klänge gar zu schlecht!) Dank dieses Herrn Umsichtigkeit Ermacht doch noch die Fähigkeit Und was nicht ging durch diese Wache Wird schließlich zur realen Sache.

Zu diesem Ding ißt's nun Muske, Die ist, wie's in Berlin heißt: stiele, Besonders wenn sie aus Besleben Mit Degmalität gefeiert. Bretschneider, Zeppler heißt das Paar, Das ehlich hier im Finken war.

\* Freibank. Laut Mitteilung des Städt. Nachrichtenamts wurden auf der Mannheimer Freibank im Monat Januar 3700 Kilogr. Fleisch verkauft (1 1/2 Dänen, 1/2 Farcen, 94 Rinde, 1 Rind, 1 Kalb, 1 Schaf und 7 Schweine). Die Verbraucherpreise — für je ein Pfund — waren folgende: Ochsenfleisch 55 bis 60 Pfg., Garenfleisch 45 bis 50 Pfg., Rindfleisch 50 bis 55 Pfg., Ruchfleisch 25 bis 35 Pfg., Kalbfleisch 45 Pfg., Hammelfleisch 50 Pfg., Schweinefleisch 50 bis 60 Pfg., gefochtes Fleisch 25 bis 35 Pfg.

Veranstaltungen

\* Ausstellung. Am Postnachts-Dienstag sind im Jugendheim der Methodistengemeinde in F 4, 9, die nützlichen und originellen Handarbeiten ausgestellt, die fleißige Frauen- und Kinderhände angefertigt haben. Diese Gegenstände werden an diesem Abend zum Besten der Ziele der Frauen-Missions-Arbeit verkauft, auch Erfrischungen und sonstige Unterhaltung werden geboten (Gesang, Musik, auch eine Regertasse tritt auf).

Film-Rundschau

W.R. Ufa-Theater Schauburg. „Der D-Zug des Grauens“ nennt sich ein schrecklicher Abenteuerfilm, in dem sich in echt amerikanischen Weise Senation auf Senation häuft. Der Eisenbahnschaffner Lutz Carlson hat in Los Angeles endlich seine lang vermisste Tochter gefunden und kauft seinen Vertrauten dorthin, um sie in seinem eigenen Salonwagen nach Chicago zurückzubringen. Auf dieser Fahrt geschehen nun die tollsten Dinge, ja, bei einer großen Steigung wird der Salonwagen abgehängt, der nun in rasender Fahrt rückwärts fährt, dem nachkommenden Hauptzuge entgegen. Aber schließlich kann das Unheil abgewendet werden und alles endet sich zum Guten.

W.R. Ufa-Theater M.T. Das Uniontheater dürfte als Hochburg des guten Geschmacks unter den Lichtspielhäusern Mannheims vorbildlich emporen. Auch ihr neues Programm ist ein Werk von ausserordentlichem Geschmack und reifer Kunst. „Kampf um die Scholle“ stellt sich dieser gewaltige Film, der frei und modernisiert nach Fritz Reuters „Alte Zeiten“ geschaffen wurde. Der Film löst den Unheimlichkeiten einen Blick tun in das Leben auf einem großen Rittergut, sieht uns den Kampf miterleben, der um den Besitz der heimatischen Scholle geführt wird. Es ist bewundernswert, was Regie und Darsteller leisten, von denen sich nur Wilhelm Diegelmann als Opa, Otto Kronburger als Inspektor, Ferdinand von Alten, Oskar Marion und Margareta Schön nennen möchte, ungerührt der andern ausgezeichneten Mitwirkenden. Wir sind mit dabei, als geistreiche Wäckerer (Dauß Hirsch und Paul Großkopf) das Gut an sich zu bringen versuchen, wir erleben es mit, als die ganze neu eingeschleppte Ernte verbrannt, wie leben das Pferd auf der Rennbahn stürzen, auf das der Gutsherr seine letzte Hoffnung legt, aber Treue und Fleiß macht einen Strich durch die so fern angelegte Rechnung, und langsam geht es wieder aufwärts. Solche Filme sind im wahren Sinne des Wortes Kulturgüter, die nicht genug empfohlen werden können. — Ein Film von der „Schuhfabrikation“ und „Frei als Kindersträulein“ vervollständigen das ausgezeichnete Programm.

Arm. Ufa-Theater. Schwach ist eigentlich dieser amerikanische Film „Der Stern vom Broadway“, der „viel“ unter seinem Titel anbeutet. Durch acht lange Akte zieht sich eine recht allgähliche Liebeshandlung hin. Einzig das Spiel der Liebenden Moe Rurran kommt uns verfallen. Dann folgte noch ein Lustspiel „Er“, ebenfalls ein amerikanisches Produkt. Hervorzuheben ist der Nachhomer bekannter Dichtergroßen im Zusammenspiel mit dem Dichter, der Verwendungsstil Karl Karpowich. Mit welcher Treffsicherheit er das charakteristische und typische an den großen Dichtern beim dirigieren herausarbeitet, ohne unecht zu wirken, zeigt der jeder Nummer folgende Woge-meinte Beifall. Ohne Zweifel: ein nicht allgählicher Varietee-Künstler.

Kä. Palast-Theater. Einen „Heiteren Abend“ möchte man das neue Wochenprogramm des Palasttheaters bezeichnen, denn die urfamiliären alten Bekannten Pat und Patotsch sind wieder eingeleitet. „Eine Liebe im Schnee“ nennt sich die weitere Komödie, in der diese beiden Schelme ihr Spiel treiben. Sie treffen sie in der Kälte, natürlich als „Sogger“, dann die Wohnungsnot ausnützend, im Möbelwagen, der glückselig-unglücklich Weise in der Nacht „verschoben“ wird und die Tramps in einen Wintersturm gelassen läßt, wo sie einem Freunde zu einer reichen Frau nach vielen Wirrnissen verheiraten. Das Auge fesselt die ganze Komödie hindurch wunderbare Aperturen, Winterlandschaften mit Schi- und Rodelbahnen, jedoch auch der Sportfreund voll zu seinem Recht kommt. — Der zweite Film spielt wie der erste ebenfalls in Amerika, an den Stromschnellen des Niagara. Er ist gleichfalls vollständig auf Humor eingestellt, und teilt sich „Bei mir — Niagara — wenn Du reingehst bist Du weg“. Der Befahrer ist auch weg vor Lachen. Im Wiedermeistertitel die Menschen, die ersten Anfänge der Eisenbahn, ein Ebenbild der Draisweilens und andere primitive Verkehrsmittel. Die ganzen Vorgänge üben einen eigenartigen Reiz auf die Zuschauer aus, wie auch die Sitten und Gebräuche des Wild-West oder Vorgänge in der Rekonstruktion des Arizona-Riders sich darin nicht verlieren. Die Hauptrolle in dieser Komödie hat der Artist und Komiker Buser Reaton übernommen. Jede Mimik, jeder Blick ein Schloßer. Und doch durchzieht diese lustige Komödie die Trägheit eines Menschen, der von der unglückseligen Seite der Blutrache (Bella Venetia) verfolgt wird. Etwas weiß er sich jeder schwierigen Situation zu entziehen und war nicht immer in gelobter Weise. Schließlich findet er eine hübsche junge Frau in der Schwester eines seiner Feinde.

Contadis alte Melodien Verstanden sie heranzuziehn. —

Das so als Kunstbunt entstand, Ergriff gefischt der Intendant. Jedemde Gangart der Regie, Wie meisterlich verfolgt er sie! Eine Kullisse leitet ein, Dann spiret's ins Publikum hinein, Ganz enge schließen sich die Bande Vom Publikum zum Künstlerstande. Was diesem noch nicht richtig schmeckt, Ist der Berliner Dialekt; Der mußte oft die Färbung wechseln, Auch noch zuweilen er nach Sächlein. Wer nicht verwechselt „mit“ und „nich“, Der is doch kein Berliner nicht! Als Bodenständigster von allen Wolte Ernst Laded uns gefassen; Mit seinem Langheinz'schen Rumpan Bracht' er 'ne Masse Stimmung an. Doch fast noch besser als wie diese War wohl Elvira Erdmanns Viese: Von ausschlaggebendem Belange Wile ihre echt Berliner Range. Die Agnes, eine kleine Waise, Sang Gloschen Seh gar fein und leise. Als Intrigant durchs Ganze stänkert Fritz Linn und mit ihm Josef Renkert. Maronits Schnellverwandlungshant Rieh Anton Gaugl seine Kunst. —

Herr Wannebedt kam stets voll huld In seinen Dirigentenputz, Jedoch das ganz besonders nette War wohl der Schloßer „Operette“, Den man höchst glücklich eingestreu, Und der die Hörerlicher erfreut. — Kein trübsich Reser sei gemeint, — Der Rufensoat ganz vollbelegt, Nur war man dange, daß am Ende Man auch nach Mannem wiederfände; Doch von Berlin war's nicht zu weit, Und außerdem ist Faschingszeit! — Dr. K.

Aus dem Lande

K. Heidelberg, 21. Febr. Die Kostnicka Jednota, die Karthäuser Union, Zentralverband der tschecho-slowakischen Protestanten in Prag erinnert in einem Schreiben an die Heidelberger Stadtkonferenz, daß am 17. Februar 500 Jahre seit dem Tode verstorben waren, an dem in Heidelberg Johann Dränard den Märtyrertod erlitten hat. In dem Schreiben heißt es dann weiter: Die Karthäuser Union gedenkt in dankbarer Ehrfurcht seines Andenkens, sie gedenkt seiner Arbeit an der Schule zur schwarzen Kofe in Prag als auch seines geistlichen Wirkens in Neubaus und naher im deutschen Reiche. Wir gedenken zugleich auch seiner familiären Mitarbeiter, all der hülftlichen Apostel und Märtyrer deutscher Nationen, die vereint mit unsern Vätern in der Liebe zum Evangelium, in der Arbeit für das Reich Gottes und unheimlich durch die damalige nationale Spannung Hand in Hand mit ihnen den ungleichen Kampf gegen fast die ganze Welt kämpften und im Dienste derselben Ideale unermüdetlich zu arbeiten und auch unerschrocken zu sterben mußten.

L. Wiesloch, 21. Febr. Unter dem Vorhoh von Kamerad Bendt hielt der hiesige Kriegerverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein zählt gegenwärtig über 200 Mitglieder. Zu Ehrenmitgliedern ernannt und mit dem Ehrenabzeichen ausgezeichnet wurden 11 Herren, die 40 Jahre lang dem Verein angehört. — Bei der nachmaligen Versteigerung der Jagdabgabe 2 und 3, die bei der ersten Versteigerung den Anschlag nicht erreichten, wurden 2250 M. bezw. 1800 M. erzielt. Bezirk 2 kam an die Herren Bollerer und Hambrecht, alle von Wiesloch.

X. Kallsteden, 21. Febr. Die Ziegelwerke Kallsteden G. m. b. H. teilen uns mit, daß die Kofe wegen Verkauf des Werkes nicht zutrifft; es handelt sich vermutlich um ein anderes Werk, das in der Nähe liegt.

Pforzheim, 21. Febr. Der Wittebegründer der „Tante Kallmar u. Jourdan, Stadtrat Wilhelm Jourdan, ist im Alter von beinahe 70 Jahren gestorben. Zu Pforzheim geboren war er im Jahre 1855 einer der Mitbegründer der genannten Firma. Bis er sich 1899 ins Privatleben zurückzog, widmete er sich besonders eingehend Gemeindegemeinschaften. Von 1890—1908 gehörte der Entschloßene dem Bürgerausschuß an.

Aus der Pfalz

a. Campertheim, 19. Febr. Nachdem die Frage der Feldbereinigung plötzlich akut geworden ist, begann man auf der ganzen Linie der Geländebesitzer nur einer abgeneigten Stimmung gegen dieses Projekt der Behörde. Nachdem bereits in der Gemeindevorstellung geschlossene Ablehnung erfolgte, haben nunmehr eine größere Anzahl Geländebesitzer auf gestern Abend ein Besprechung einberufen, welche sehr gut besucht war und es wurde dabei folgendes beschlossen: 1. daß alle Grundbesitzer gegen die Feldbereinigung stimmen, da die Kosten für den Einzelnen sehr hoch werden, 2. da man in der gegenwärtigen Wirtschaftslage mit wichtigeren Problemen, z. B. Binderung der Wohnungsnot, Erwerbslosigkeit, zu befassen hat, so erachtet die geplante Feldbereinigung unzulässig und ist fernzuhalten, 3. daß jeder Besitzer bei der Ablehnung anzuweisen ist und dagegen stimmt, anderenfalls er durch Verarbeiten dafür himme. Eine große Hauptversammlung wird nochmals am Sonntag togen.

a. Campertheim, 20. Febr. Die Bürgermeisterwahl wirft bereits ihren Schatten voraus. Schon melden sich die Besprechungen und Vernehmungen einzelner Gruppen und Parteien. Auch die deutsche Volkspartei hält zu dieser Angelegenheit eine Vertrauensmänner- und Mitgliederbesprechung ab.

Frankenthal, 19. Febr. Die hiesige Zunderfabrik z. B. damit beschäftigt, auf ihrem Fabrikgelände eine große moderne Förderanlage errichten zu lassen. Die neue in Eisenkonstruktion erbaute Anlage soll das alte, langwierige bisher gebräuchte Verfahren ablösen.

Neustadt, 19. Febr. Hier fand erneut eine vorbereitende Sitzung für den Fall der Radioausstattung in der ganzen Pfalz statt. Es handelte sich bei der Tagung um die Aufstellung einer vorübergehend unerschöpflichen Sendung. Als Endergebnis wurde dann festgestellt, daß die gebildete Bevölkerung den in den Sendungen vorgezeichneten Verwaltungsbezirk Pfalz mit dem Sitz bei der Oberpostdirektion in Speyer bildet. Als Geschäftsführer mit sofortiger Wirkung wurde Robert Schneider in Speyer ernannt. Es handelte sich vorübergehend natürlich um informativische Arbeiten zur Zusammenfassung aller Interessenten, denn auch nach der Auslösung durch die Befragungsbefehle wird der Verkehr nur von den Personen und Stellen ausgeht werden können, die vom Reichspostministerium nach den bekannten Richtlinien zum Verkehr zugelassen sind. Dies wird in der Pfalz nur die oben genannte Vereinigung sein und die ihr angehörigen Mitglieder.

Dr. Wegener's Tee.

Altes Weibchen und delikates Hausmittel.

zur Regelung des Stuhlganges bei:

Harthohheit, Darmträgheit und Verstopfung.

In allen Apotheken erhältlich.

Ferromagnan-Gesellschaft, Frankfurt a.M.

Theater und Musik

© Von Musik und Theater in Köln. Uns wird berichtet: Als wesentlichste der aus Anlaß der Tausendjahrfeier der Rheinlande in Vorbereitung begriffenen musikalischen Veranstaltungen ist das in den Tagen vom 11. bis 15. Juni stattfindende Riecherrheinische Musikfest anzusehen, dessen Leiter Richard Strauß und Hermann Abendroth sein werden. Die Vortragsfolge für die drei Abende ist noch nicht endgültig festgelegt. Von ausserordentlicher Bedeutung werden ferner drei von der Westdeutschen Konzertdirektion (Köln) in die Wege geleitete große Orchesterkonzerte sein, zu wofolten einen Schumann-Abend (Klavierkonzert und „Konfret“) mit dem Kölner Rädtischen Orchester unter Abendroth sowie Karl Friedberg und Ludwig Wöllner als Solisten, einen Beethoven-Brudner-Abend der Berliner Philharmoniker unter Leitung von Wilhelm Furtwängler und einen Mozart-Rohler-Abend der Wiener Philharmoniker mit Bruno Walter als Dirigenten. — Von der neu einstudierten Ridelungen „Tetralogie“ Wagners gingen unter der meisterlichen Leitung Eugen Szenkers, der damit erstmalig seit seiner erst letzten Sommer erfolgten Gewinnung für Köln Gelegenheit hat, die große Aufgabe hier im Zusammenhange zu lösen, bisher „Das Rheingold“ und „Die Walküre“ in Szene. Es waren sehr rühmliche Aufführungen, aus denen der Geist des großen urzeitlichen Musikdramatikers recht lebendig zu den Besuchern des bis zum letzten Wahre gefüllten städtischen Opernhauses sprach und war um so eindringlicher, als ausgewählte einheimische Bühnenkräfte sich mit schönstem Gelingen bemüht zeigten, ganz im wohlverstandenen Sinne der Werke aufzugehen. Welt eine völlig ausreichende Vertreterin der Brautheide in gegenwärtiger Spielzeit nicht am Plage ist, hatte die Generalintendantin Frau Beatrice Sutter-Rottler vom Frankfurter Opernhaus als Gast zur Walküre berufen. Diese Maßnahme ergab für alle die Theaterbesucher, denen die ausgezeichnete Künstlerin noch nicht bekannt war, eine Lieberausung freudigster Art. Es ist Wunsch auf Realisierung von Verhandlungen gegeben, zufolge derer die Dame für den Rest der bis Juli währenden hiesigen Spielzeit in Wagnerischen und auch einigen anderen Verlobungenrollen ihre Wirksamkeit zwischen Frankfurt und Köln treiben dürfte. Das wäre diesfalls warm zu begrüßen. Noch sei zu den Ring-Aufführungen gesagt, daß die Aufgliederung durch den Generalintendanten Fritz Lémond, dessen hundertjährige und materielle Mitarbeiter schon vor Jahren nach den reichen Mitteln des Opernhauses für die Tetralogie außerordentliches geschaffen haben, als eine vorbildliche gelten darf. Paul Hiller.

# Sport und Spiel

## Norddeutschland gewinnt den Bundes-Pokal

### Norddeutschland-Süddeutschland 2:1 (0:0)

Hannover, 22. Febr. (Fig. Drahtber.)

Run ist es in der Tat so gekommen, wie vielerorts erwartet wurde. Das Vertrauen des Süddeutschen Spielerschusses, der gegen die belagerte Potsdamer Mannschaft aus dem Norden als Kämpfer zusammengekommen, ist fast ausschließlich in die Papierform und wenn auch das Verständnis der einzelnen Spieler untereinander nicht an das der Süddeutschen heranreichte, so wurde doch mit Aufopferung und Eifer gespielt und das machte den Unterschied hinreichend wieder weit, selbst dann, als der Norden nach der Pause auf Hartmann I, der übrigens sehr Gutes geleistet hatte, verzichtete und nur mit 10 Mann den Kampf zu Ende führen mußte.

#### Spielverlauf:

Auf dem Viktoriaplatz hatten sich bei ausgeprochenem Fußballwetter ungefähr 25 000 Zuschauer eingefunden. Die beiden Mannschaften stellten sich in den bekanntgegebenen Aufstellungen dem Schiedsrichter Bismarck-Berlin, der im allgemeinen gut seines Amtes waltete. Süddeutschland hat Wohl, Norden Mistoh, mit dem Wind gegen die Sonne. Mit der üblichen Aufregung beginnt der Kampf. Ein schöner Vorstoß der Norddeutschen wird von Hagen gebremst. Dieser gibt den Ball sehr scharf zurück, doch prallt er von dem Turfposten ab. Um Haarsbreite wäre der Norden zu einem billigen Erfolg gekommen. Die erste Ecke für den Norden erzielt Freiländer, doch kann die Gefahr gebannt werden. Dann löst der Süden vor. In der Bernstrasse vor dem Tor schießt Müller-Hamburg den vor ihm liegenden Käufer Lang-Hamburg an, der Ball prallt ab zu Rechner, der die sichere Torgelegenheit verfehlt. Der Kampf ist dann ausgeglichen, die Zusammenarbeit löst noch auf beiden Seiten zu wünschen übrig, es wird jedoch im allgemeinen fest gespielt. Ein scharfer Schuß wird von Wentorf im norddeutschen Tor knapp abgewehrt, dann arbeitet sich Hartmann II gut durch, einen prächtigen Schuß kann der Mannheimer Hügel im süddeutschen Tor in seiner Weise unschuldig machen. Im süddeutschen Sturm ragt Wehner durch Heberer hervor, doch wird er von Lang, der einen überraschend guten Tag hatte, sorgfältig bewacht, obendrein fehlt ihm im Strafraum die Ruhe zur Ueberlegung. Ein feines Durchspiel Harders findet Hartmann II nicht auf dem Posten, der dadurch eine glatte Torgelegenheit verliert. Der Norden hat jetzt offensichtlich mehr vom Spiel. Immer und immer wieder bringen die schnellen Hofmeier Außenstürmer das süddeutsche Tor in Gefahr. Ein Vorstoß Rebauers wird durch guten Schuß beendet. Wentorf kann den Ball noch eben abwehren, der Nachschuß Herbergers findet Wentorf auf dem Posten. Das waren die spannendsten Augenblicke des durchweg verteilten Kampfes.

#### Bei der Pause steht das Treffen torlos

Kurz nach der Pause verliert der Norden den guten Sturmführer Hartmann I, der wegen einer Knieverletzung auscheiden muß. Nach einigen Minuten kehrt er wieder zurück. Er muß jedoch endgültig aufgeben. Für den Rest der Spielzeit hat der Norden nur noch 10 Mann auf dem Felde. Der ohnehin nicht allzu starke Zusammenhang in der Sturmreihe des Nordens wird dadurch zerrissen und der Süden kommt mehr und mehr auf. Einen Weggang Harders verzieht Freiländer, macht aber dabei Hand. Da der Ball vorher die Torlinie überschritten hatte, entscheidet die Unparteiliche Ecke für Norden, die nichts einbringt. Die zahlreichen süddeutschen Angriffe können durch die gute Abwehr und Verteilung des Nordens und das ausdauernde Spiel der Käuferreihe mit Ruhe abgewehrt werden. Weniger gefährlich sind die Vorstöße des Nordens, um so mehr, als sich Hartmann II nicht von der besten Seite zu zeigen vermag, nur die Hofmeier Außenstürmer greifen im Kampf immer wieder auf. Sie wurden den ersten Erfolg für den Norden, der ziemlich unerwartet kommt und kühnlich bejubelt wird. Eifer läuft mit einer Stellungslage die Linie entlang und

flankt scharf vor das Tor. Hügel kann den Ball nur mit den Fingergliedern erreichen, er wandert von Kopf zu Kopf und landet schließlich bei Böh, der ihn ins Netz bringt.

#### Der Norden führt 1:0

Fast unmittelbar darauf fällt der Ausgleich für den Süden durch Höger, der Müller umspielt und den Ball über den hinzueilenden Weier hebt. Ehe der Torwart herantreten kann, hat Höger das Leder erzielt und gleicht aus.

1:1

Süddeutschland hat weiterhin mehr vom Kampf, doch ist das Innenrio zu unentschlossen und kann sich daher nicht erfolgreich durchsetzen. Andererseits arbeitet die norddeutsche Abwehr sehr gut, besonders Weier ist nicht zu überwinden. Immerhin hat es den Anschein, als sollte der Kampf mit dem Sieg des Südens enden, aber einen unentschiedenen Ausgang nehmen. Doch 10 Minuten vor Schluß verursacht Hagen durch regelwidriges Sperren im Strafraum einen Elfmeter — eine reichlich harte Entscheidung —, der dem Norden den 2. Treffer und damit den Sieg einbringt.

#### 2:1 für Norddeutschland

Norddeutschland spielt jetzt vorwärts in der Abwehr und kann den knappen Vorsprung bis zum Schlußpfiff halten. Die Zuschauer jubeln dem Sieger begeistert zu, aber auch die Unterlegenen werden gefeiert.

#### Mannschaftskritik:

Der Sieg war im allgemeinen verdient. Die Ueberlegenheit der Süddeutschen nach dem Wechsel war kaum stärker als die des Nordens vor der Pause. Technisch und in der lauderen Zusammenarbeit hatte der Süden ein ziemliches Plus, dafür war der Norden besonders auf den Hügel schneller und auch entschlossener im Innenraum. Auch nach dem Wechsel verstand es Norddeutschland aber, obwohl es nur noch mit 10 Beuten spielte, den Kampf, von einer etwa viertelstündigen Ueberlegenheitsphase des Südens abgesehen, vollkommen offen zu halten.

Die Süddeutschen haben ihre Niederlage dem zu jaghaften Spiel des Innensturms zuzuschreiben, es fehlte ihm der feine Kontakt zu dem an sich sehr guten Mündener Hügel und dem Mannheimer Herberger. Auf der linken Seite war Wehner sehr eifrig. Sein Ueberreifer verlor die besten Torgelegenheiten.

Im allgemeinen stand das Spiel auf sehr erfreulicher Höhe. Die beiderseitigen Leistungen erreichten ein selten gehobenes Niveau. Wentorf im Tor war weit besser als in der letzten Zeit in Vereins-spielen. Weier war ein glänzender Verteidiger, der sich heute selbst übertraf. Auch Müller war gut, wenn er auch Weier nicht erreichte. In der Käuferreihe war Lang der beste Mann, Peteren-Riel fand ihn nicht viel nach. Mohatsch erreichte sein Gegenüber nicht, aber er fand den schweren Kampf unerwartet gut durch. Im Sturm verdienen die beiden Außenstürmer das höchste Lob, sie waren gerade zu unermüdlich, technisch geschickt und gaben laubere Bälle herein. Hartmann I bewährte sich bis zu seinem Ausschcheiden als geschickter Sturmführer, er verstand sich gut mit Harder und seinem Bruder und war unermüdlich. Harder kam erst nach der Pause in Schwung, fiel aber nicht ab, das besorgte indessen Hartmann II, der nicht nur unsicher spielte, sondern auch viel zu langsam war.

Die süddeutsche Elf hinterließ bis auf das zwinge Reklamieren Hagens einen sehr guten Eindruck. Sie spielten einen modernen überlegenen Fußball, wußte allerdings die gut vorbereiteten Torgelegenheiten nicht mit der erforderlichen Entschlossenheit auszunutzen. Hügel im Tor war glänzend, er konnte keines der beiden Tore verhindern. Auch die Abwehr verstand sich gut. Die Käuferreihe bot nur eine Durchschnittsleistung, überlegen war sie nicht. Im Sturm gefiel der rechte Flügel Rebauer — Altwater durch seine Vorstöße. Rebauer war nur zu unentschlossen. Herberger war gut, aber sehr stark gebremst, außerdem hatte er viel Pech. Wehner brachte sehr großen Eifer mit, dadurch war Höger gebremmt, der sich gleichfalls harter Bewachung erfreuen durfte.

Leistungen zeigte als die Stuttgarter, bei denen nur einige Spieler hervorstechend in Form waren.

Bei Nürnberg lieferte die gesamte Hintermannschaft mit der Käuferreihe ein sehr gutes Spiel, auch im Sturm klappte es tadellos, bis auf den Rechtsaußen Köpflinger, der Stralob nicht ganz erfassen konnte.

Stuttgart hatte seine Stärke bei dem rechten Verteidiger Müller und Höp im Tor. Diesen beiden ist es vor allem zu verdanken, daß der Sieg der Nürnberger nicht um 2-3 Tore höher ausfiel. In der Käuferreihe zeigte nur Niederbacher gute Arbeit. Der Sturm war zwar technisch vollkommen auf der Höhe, leitete auch sehr schöne Angriffe ein, vermochte sich aber trotzdem nicht gegen die starke Nürnberger Hintermannschaft durchzusetzen. Besonders gefiel im Sturm der junge Kehler, der Mittelstürmer, der vor dem Nürnberger Tor öfters gefährliche Vagen hervorrief.

#### Spielverlauf:

Nürnberg hat Anstoß und gelangt sofort in ausfichtreiche Schußstellung, aber Trög legt sich den Ball zu weit vor, so daß Höp retten kann. Von nun an ist das Spiel etwas reichlich aufgeregt, es schält sich allmählich eine leichte Ueberlegenheit Nürnbergs heraus. Die Aktionen des Nürnber. Sturmes sind zweifellos gefährlicher als die der Stuttgarter, da das Spiel der Nürnberger endlich wieder einmal schmellen Start und Spiel auf dem freien Raum zeigt. In der 7. Minute bereits hatte Nürnberg eine ausfichtreiche Torgelegenheit, jedoch verfehlt Weier auf nächster Höhe. Nürnberg erzielt innerhalb kurzer Zeit 4 Eckbälle, ohne diese aber verwerten zu können. Höp muß in der Folge oft rettend eingreifen, er zeigt sich als sehr geschickter Torwart und hält sehr gut. In der 20. Minute hat Nürnberg wieder eine ganz gute Gelegenheit. Trög ist abermals durchgekommen, aber Höp wirft sich ihm im letzten Augenblick vor die Füße und befreit die Gestalt. Herr Weingärtner-Offenbach überreicht dann 2 glatte Hände im Strafraum der Stuttgarter und wird dafür von den Zuschauern ausgepöfeln. In den letzten 5 Minuten der ersten Halbzeit übernimmt dann Stuttgart das Kommando, erzielt auch eine erfolgreiche Ecke, kann aber an dem Ergebnis nichts ändern. Mit 0:0 werden die Seiten getauscht.

#### Pause 0:0

Nach Seitenwechsel kommen die Nürnber sofort zu einer zweiten Ecke, die Hartmann mit den Händen ins Tor holt, so daß der Treffer nicht gefahren werden kann, dann jagt Sator auf freier Stellung einen Schuß knapp über die Baite und Stuttgart muß sich in der Folge fast ständig auf die Abwehr beschränken. Zumeist stehen nur Wundack und Weier an der Mittellinie und warten auf Gelegenheiten zum Durchbruch. Weier kommt des öfteren auch schon durch, hat aber mit seinen Schüssen bei Stuhlfaut kein Glück. In der 27. Minute, nachdem Nürnberg bereits einige weitere Eckbälle erzielt hat, fällt endlich der längst verdiente Siegestreffer. Hochengang unternimmt einen Durchbruch, umspielt die Verteidigung der Stuttgarter und findet an dem herauslaufenden Höp vorbei ein. Wieder wird dann höher verlegt und muß vom Fluge gezogen werden, trotzdem liegt Nürnberg weiter im Angriff. Bei einer weiteren Ecke steht die gesamte Nürnber-Mannschaft mit Ausnahme von Wunderlich im 16. Retraum zur Abwehr, ein Zeichen der Ueberlegenheit Nürnbergs. Trög verdrängt in den letzten fünf Minuten noch zwei schöne Torgelegenheiten. Am Ergebnis wird nichts mehr geändert. Nürnberg hat das Spiel verdient gewonnen. — Stuttgart hatte zu dem Spiel einen Sonderzug mit 800 Zuschauern gestellt.

### J. Sp. V. Frankfurt — Sp. V. Wiesbaden 2:1

Der Rheinmeister bereite in diesem Spiel einen Anknüpfungspunkt eine ansehnliche Antiaufnahme. Er lieferte ein gutes Spiel und machte vor allem durch seinen Kielenoier die Befürchtungen derer, die auch mit einer Niederlage wegen Wiesbaden gerüstet hatten, zu Schanden. Ueberdies hätte es nach den Leistungen auch zu einem Unentschieden kommen können, denn auch Wiesbaden lieferte ein entsprechendes Spiel. Es lief zwar nicht zu der Form auf, die im letzten Sonntag zu einem Sieg über die Stuttgarter Kieler geführt hatte. So stark bei Frankfurt der Eifer war, so war Wiesbaden technisch besser. Die Mannschaften traten zu dem Kampf in der stärksten Aufstellung an, nur Frankfurt hatte eine kleine Umstellung vorgenommen, indem Koch wieder im Tor spielte.

Nach anfänglicher Ueberlegenheit Wiesbadens gelang es Frankfurt, ein ausscheidendes Spiel zu erzielen und gegen Schluß der Halbzeit zu drängen. Von zahlreichen Torgelegenheiten wurde aber nur eine ausgenutzt und zwar in der 18. Minute, als Koch eine Flanke an Pösch einköpft.

Nach dem Wechsel trat Frankfurt starke Ermüdungserscheinungen. Der Sturm löst mehr und mehr nach, während Wiesbaden das Kommando übernahm und bis zum Schluß behielt. Doch sollte der nächste Erfolg noch einmal für Frankfurt sein. In der Mitte der zweiten Halbzeit erzielte Frankfurt infolge unglücklicher Abwehr Wiesbadens Hintermannschaft hintereinander drei Ecken. Die letzte wurde durch Handspiel abgemeldet und den verbliebenen Elfmeter konnte Streblke zum zweiten Tor für Frankfurt parieren. Eine Minute später erzielt Wiesbaden nach autem Zusammenstoß des Mittelstürmers Gohmann mit dem Halbkreis des Trentor. Die Wiesbadener bleiben dann bis zum Schluß überlegen, konnten aber bei der starken Verteidigung Frankfurts weitere Erfolge nicht mehr erzielen.

Die Mannschaften waren sich in Verteidigung und Käuferreihe ziemlich gleichwertig. Im Sturm war Wiesbaden technisch besser, dafür war der Frankfurter Angriff eifriger und entschlossener.

Der Kampf fand vor 10 000 Zuschauern statt, die mit dem Gebotenen zufrieden waren. Rist - Stuttgart leitete den Kampf aus.

### Phönix Ludwigshafen — Sport-u. Turnverein 1877 Waldhof 0:1 (0:0)

Die 5. Pokalrunde führte zwei hartnäckige Gegner zusammen. Phönix Ludwigshafen und Waldhof haben in ihren bisherigen Verbandbegegnungen mit wechselndem Glück gekämpft. Von den bisherigen vier Spielen gewann jede Mannschaft eines, zwei endeten unentschieden. Das letzte Spiel gewann Phönix auf dem Waldhof, nahe 1:0. Also war Waldhof gestern wieder an der Reihe. Es war deshalb ganz natürlich, daß diesmal beide Waldhöfer den Spiel umdeuten und 1:0 siegten. Sie siegten aber verdient. Der Kampf war hart und trotzdem nicht unheimlich. Die beiden Mannschaften spielten fast das gleiche System; die Begegnungen sind deshalb immer abwechslungsreich und interessant. Bester war Waldhof wieder in seiner Form und zeigte nur in der Käuferreihe Schwächen. Ganz vorzüglich schlug sich das Verteidigungsrio, Wittmann, Traube und Hög. In der Deckung konnte nur H. Kausch reflexlos befriedigen. Schöfer war auf dem schlüpfrigen Gelände zu unbeweglich, besonders in der Unterführung des Sturmes. Ph. Kausch merkte man das längere Pauzieren an. Der Sturm zeigte erstmals wieder einen gelungenen Schuß und keine Ueberkombination. Brück, erwies sich darin als Vorbild.

Phönix Ludwigshafen stütze sich auf eine stabile Hintermannschaft. Das Verteidigungsrio ist kaum schwächer als das Waldhofs. Bauer im Tor übertraf sogar Wittmann durch ausgezeichnete Leistungen. Die Außenläufer waren gestern nicht auf der Höhe. Bauer 2 ist noch nicht routiniert genug. Schmoob übertraf seinen Gegenüber beträchtlich, er schickte seinen Sturm immer wieder auf die Reihe. Der Sturm fand sich nicht zusammen, nur Grünauer und Burtbard waren gefährlich. Die beiden Halbkürmer waren trotz ihrer technisch feinen Spielweise nicht erfolgreich, infolge der Schußunsicherheitsfähigkeit. Rüstig ist kein Sturmführer, er ist nur Draufgänger, verfehlt aber keine Nebenentscheidungen. Er verdeckte das fehlende Können häufig durch unfaires Spiel. Er sowohl wie Gert brachten im Endkampf eine ungemein scharfe Rolle in den bis dahin ganz anständig verlaufenen Kampf.

## Die gestrigen Fußballwettkämpfe in Süddeutschland

### Um die Süddeutsche Meisterschaft

Der gestrige 3. Kampftag verlief erwartungsgemäß. Das wichtigste Treffen ging in Nürnberg vor sich, wo der bayerische Meister J. F. C. Nürnberg den Meister von Württemberg-Baden Kieler Stuttgart empfing. Das Spiel brachte den erwarteten schweren Kampf und endete mit einem 1:0 Siege der Nürnberger. In Frankfurt a. M. holte sich der Fußball-Sportverein im Spiele gegen den Sportverein Wiesbaden die beiden Punkte. 2:1 war das Resultat. Unser Rheinbezirksmeister B. F. R. Mannheim war spielfrei; 7 Punkte der Elf fanden in der süddeutschen Mannschaft, die in Hamburg den D. F. B.-Pokal verteidigen sollte. Es gelang nicht; mit 2:1 verloren die norddeutschen Mannschaften der Sieg überlassen werden. In der Tabelle der süddeutschen Meisterschaft hat nun der J. F. C. Nürnberg die Führung an sich gerissen. Doch kann die einstweilige Reihenfolge noch keine Rückschlüsse bieten. Bis jetzt hat jede Mannschaft zu Hause gewonnen. Die Punkte die auf fremden Boden erungen werden, werden von ausschlaggebender Bedeutung sein! Zur Zeit lautet die Tabelle:

Bezirke	Spiele	gem.	unentf.	verf.	Tore	Punkte
J. F. C. Nürnberg	3	2	—	—	4:1	4
B. F. R. Mannheim	1	1	—	—	1:0	2
Sp. V. Frankfurt	2	1	—	—	3:2	2
Kieler Stuttgart	3	1	—	—	7:4	2
Sp. Wiesbaden	3	1	—	—	3:3	2

#### Rheinbezirk

##### Pokalspiele.

Für die Bezirksliga war gestern die letzte Pokalrunde im Bezirk vorgefallen. Von den drei angelegten Treffen fand aber nur eines keine Erledigung. Auf dem Phönixplatz in Ludwigshafen machte Erneister Waldhof keine letzte Niederlage vom Verbandsspiele wieder quitt und drängte Phönix Ludwigshafen mit demselben Resultat 1:0 aus der Pokalturnieren. Waldhof zeigte sich gestern erstmals wieder in seiner Form und gewann durchaus verdient. Das Spiel B. F. R. Mannheim — B. F. R. Redarau ist verlegt worden, da B. F. R. Spieler zur süddeutschen Verbandsspiel abgegeben mußte. Auch das Treffen J. C. Pirmasens — Sp. Darmstadt ist verlegt worden, da sich Sp. Darmstadt jetzt auf einer süddeutschen Reise befindet und gestern in Bordeaux spielte. Vom Rheinbezirk hat sich also bisher nur Waldhof für die Verbandsspielen qualifiziert. Die beiden anderen Vertreter muß erst ein neu angelegter Termin ergeben.

#### Kreisliga

##### Redararteis

Bestern hat nun also die Entscheidung in der Meisterschaft. Entgegen den Voraussetzungen vieler konnte der Favorit B. F. C. 1908 kein Spiel gegen Spielg. 1907 gewinnen. Mit dem gleichen Ergebnis 2:0 wiederholten die Lindenhöfer ihren Sieg vom Vorjahre. Damit also doch die beländigste Elf die Meisterschaft errungen. Schon im Vorjahre fand 1908 nahe am Ziele, mußte aber B. F. R. Redarau den Vorrang lassen. Hoffen doch der neue Meister auch in den Aufstiegskämpfen von Glück begünstigt ist und die Bezirksliga erreicht. Das Spiel Phönix Mannheim — Sp. 98 Schwellingen war nur ein Positionsspiel. Phönix gewann 2:0 und sicherte sich dadurch den 3. Tabellenplatz. Schmet-

zingen ist nun in die Befahrung zurückgefallen und muß sich ebenso wie B. F. R. Heidelberg in Acht nehmen, daß nicht das Schicksal von Redarhausen und Hertha Mannheim, die bereits rettungslos verloren sind, geteilt werden muß. Die Tabelle lautet:

Bezirke	Spiele	gem.	unentf.	verf.	Tore	Punkte
1908 Mannheim	15	12	3	—	37:13	27
1907 Mannheim	15	9	4	2	40:21	22
Phönix Mannheim	15	7	3	5	26:17	17
Bern Friedriehshald	13	5	5	3	34:24	15
Spielg. Waldhof	13	5	5	3	26:19	15
Worms Mannheim	15	7	1	7	30:33	15
Sp. 98 Schwellingen	15	6	3	7	17:25	13
B. F. R. Heidelberg	15	4	3	8	31:29	11
Bilf. Redarhausen	10	2	1	7	15:22	5
Hertha Mannheim	15	—	2	13	15:58	2

#### Vorberpafreits

Ein entscheidungsloser Tag war der gestrige für den Vorberpafreits. Die Reihen der Meisterschaftsmänner sind stark gelichtet worden. Fr. Speyer und Fr. Frankenthal sind nun vorläufig aus dem Rennen geworden. Wie erwartet, gelang es Fr. Speyer nicht auf dem Wege des vorjährigen Kreismeisters zu liegen. 1904 behielt 3:2 die Oberhand. Ueberrollen konnte die 0:1 Niederlage die Fr. Frankenthal auf eigenem Plage von Spielg. Mundenheim bezog. 1903 Ludwigshafen siegte knapp 1:0 über B. F. R. Friedenheim und sicherte sich dadurch wieder die Führung in der Tabelle. Diese muß zwar noch mit Fr. Frankenthal geteilt werden; die Frankenthaler haben aber bisher zwei Spiele mehr ausgetragen und sind daher im Nachteil. Am nächsten kommt 1903 die Spog. Mundenheim, die nur zwei Verlustpunkte mehr hat. Trotzdem brauchen auch Fr. Frankenthal — Union Ludwigshafen und sogar 1904 Ludwigshafen die Hoffnung noch nicht aufzugeben; denn die Endkämpfe können noch manche Uebererraschung bringen. Zur Zeit lautet die Tabelle:

Bezirke	Spiele	gem.	unentf.	verf.	Tore	Punkte
1903 Ludwigshafen	16	10	4	2	31:9	24
Fr. Frankenthal	15	10	4	1	33:15	24
1904 Ludwigshafen	17	10	1	6	39:22	21
Union Ludwigshafen	15	8	4	3	30:20	20
Spielg. Mundenheim	15	9	2	4	27:14	20
Fr. Speyer	16	9	1	6	32:25	19
B. F. R. Friedenheim	16	5	6	5	28:18	16
Arminia Rheingönheim	16	5	3	8	17:24	13
B. F. R. Dagersheim	18	3	5	10	18:30	11
Victoria Herzheim	15	2	3	10	12:45	7
Kieler Frankenthal	18	1	3	14	13:48	5

## Um die süddeutsche Meisterschaft

### 1. J. C. Nürnberg — Stuttgarter Kieler 1:0 (0:0)

Vor 8000 Zuschauern lieferten sich die Meister von Bayern und Württemberg-Baden einen äußerst erbitterten Kampf, der zuweilen mit größter Schärfe durchgeführt wurde. Trotzdem kann man das Spiel als eines der schönsten und aufregendsten der letzten Zeit bezeichnen. Beide Mannschaften kämpften bis zuletzt um den Sieg. Es war gut, daß sich die beiden Mannschaften immer im Rahmen des Erlaubten hielten, da der Schiedsrichter Herr Weingärtner-Offenbach vollkommen versagte. Häufig Herr Weingärtner ein energischeres Auftreten an den Tag gelegt, so wären auch die wenigen Ausschreitungen und Entlassungen während des Spieles vermieden worden. Nürnberg hatte den Sieg, verließ verdient, da die Mannschaft als geschlossenes Ganzes bedeutend bessere

Beim des Kampfes war Herr Bauer - Saarbrücken, der einw...

Obwohl präsentierten sich beide Mannschaften in bestmöglicher...

Table with 2 columns: Name, Position. Includes names like Bauer, Weber, Grünauer, etc.

Waldhof
Trotz des Anspiels von Waldhof war Phönix zunächst im Vor...

Nach Wiederbeginn zeigte das gleiche Bild. Allmählich...

zu erzwingen. Vom linken Flügel war das Leder vors Phönix...

Spielvereinigung 07 - Mannheimer F.C. 08 0:2 (Ecken 8:4)

Dieses Verbandsspiel und zugleich ein bedeutender Lokalkampf...

07. Hübner, Mündinger, Wildermuth, Höhr, Wilmann, Will...

08. Spahr, Wieland, Ph. Wieland, G. Bösch, Edelbluth, Wilmann...

Mit dem Anstoß entwickelte sich zunächst ein verteiltes Spiel...

Rach Halbzeit wird es vollkommen eingeschlossen und wird nur...

Mannheimer Fußballklub Phönix - Vereinigung 08...

Ein richtiges Positionsspiel wurde gestern auf dem Phönix...

Table with 2 columns: Name, Position. Includes names like Herina, Roos, Durler, etc.

Der Anstoß der Roten bringt ein verteiltes Spiel. Beide...

In der 25. Minute des Spieles, Schwenkman kann seine erste...

Gelehrtheit und schießt über und unbalierbar ein und somit in der...

weiten Treffer

des Tores. Ein weiterer Schuß Bedertes geht hochschief am Tor...

Bei Phönix E. Schönig in der Verteidigung. In der Vorf...

Schwenkman hielt nur in der ersten Halbzeit das Tempo...

Fußball in der Pfalz

Fußballgesellschaft 03 Ludwigshafen - Verein für Rasenspiele...

Zu einem entscheidungsvollen Treffen fanden sich gestern...

Nach Wiederantritt hatte sich der über Sturm besser zusammen...

Bei 1903 ist ebenfalls die Hintermannschaft der bessere Teil...

Sp.C. 04 Ludwigshafen - F.V. Speyer 3:2 (1:1) Ecken 3:1

Durch obigen Sieg bleibt 04 weiter bei der Spitzengruppe...

Sofort nach Anspiel kommt der rechte linke Flügel von 04...

Sp.C. 04 Ludwigshafen - F.V. Speyer 3:2 (1:1) Ecken 3:1

Bei Karlsruhe wirkte sich die wenig glückliche Aufstellung...

Stuttgart zeigte ausgezeichnetes, namentlich in der ersten...

Bei Karlsruhe wirkte sich die wenig glückliche Aufstellung...

Fußball in Bayern

Sp. Dg. Fürth - F.V. Würzburg 7:0 (5:0)

Fürth war dauernd überlegen, Würzburg mußte sich auf die...

St. A. Fürth - Sp. C. Nürnberg 3:0

Zu einem wichtigen Spiel um die Meisterschaft fanden sich...

sich Mundenheim zusammen, doch vor dem Tore zeigen die Gäste...

Nach Wiederbeginn verlor Mundenheim mit aller Macht den...

Bei F.V. Frankenthal waren Torwart und Verteidigung...

B.F.R. Birmafens - Phönix Kaiserslautern 1:1 (1:0) Ecken 2:3

Dies mit großer Spannung erwartete Treffen kostete eine zahl...

Das Wiederantritt zeigt beide Parteien ermüdet. Man stellt...

Fußball in Karlsruhe

Karlsruher F.V. - Sp.C. Stuttgart 2:3 (0:1) Ecken 9:5

Wie sehr die Leistung einer Mannschaft von der Grunddispo...

Mit vollem Zug zeigte das interessante und packend verlaufene...

Die naheliegende Umstellung des K.F.V. erfolgt nicht und nach...

Bei Karlsruhe wirkte sich die wenig glückliche Aufstellung...

Stuttgart zeigte ausgezeichnetes, namentlich in der ersten...

Bei Karlsruhe wirkte sich die wenig glückliche Aufstellung...

Fußball in Bayern

Sp. Dg. Fürth - F.V. Würzburg 7:0 (5:0)

Fürth war dauernd überlegen, Würzburg mußte sich auf die...

St. A. Fürth - Sp. C. Nürnberg 3:0

Um die Deutsche Hofmeisterstaff

Foto-Nürnberg gegen Foto-München

**München:** Sedmaier, Steinlein, Meier, Zoller, Wagemüller, Börner, Raut, Niedermayer, Langner, Benz, Finzenz.

Das Spiel zeigte mit störenden Angriffen beiderseits ein, die aber auf Münchener Seite durch die gute Hinterrangschicht und auf Bayerischer Seite durch die hervorragenden Torwart abgewehrt werden. Erst in der 21. Minute erzielte Nürnberg durch Schultheiß aus einem Stußfußball zurückschlagend: Ball das 1. Tor. Nach der Pause kommt Nürnberg durch den Halbzeitrichter aus Abwehr aus und beim Stande 1:1 werden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause kommt Nürnberg dann zu zwei überaus gefährlichen Toren durch Stußfußball und den Mittelstürmer Schultheiß, der wiederum aus dem Hinterhalt einen kräftigen Schuß losläßt, der auch den Weg ins Netz findet. Die Münchener, die nun glauben, den Sieg sicher zu haben, lassen erheblich nach, während Nürnberg mit Feuerzifer erholt, 2 Tore und verdienten Lohn für diese Kraftleistungen. Beim Stande 3:3 trennen sich die beiden hartnäckigen, aber keinen Gegner.

Die Mannschaft der Münchener hatte ihre Hauptstärke im Torwart und dem Rechtsaußen, während bei Nürnberg Mittelstürmer, rechter Läufer sowie Verteidiger besonders hervorzuheben. Der Mittelstürmer Stußfußballer als Mittelstürmer zeigte nicht besonders hervor und verpasste einige schöne Torchancen.

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Süddeutsche Meisterschaft

Fußballsportverein Frankfurt — Sportverein Wiesbaden 2:1; 1. F.C. Nürnberg — Kickers Stuttgart 1:0.

Rheinbezirk

Bezirksliga (Votalspiele)

1. F. C. Nürnberg — B. F. C. Redarau ausgef.; Thönitz Submischhofen — Sp. u. To. Waldhof 0:1; F. C. Birmafens — Sp. u. To. Darmstadt ausgef.

Kreisliga

Badenkreis

Spielberg, 1907 Mannheim — R. F. C. 1908 0:2; Thönitz Mannheim — Sp. 98 Schwemingen 2:0.

Vorderpfälzreis:

Germania 1904 Ludwigsbach — Sp. Speyer 3:2; 1903 Ludwigsbach — B. F. C. Friesenheim 1:0; Sp. Frankenthal — Spielvereinigung Mandelbühl 0:1.

Am den süddeutschen Pötel

Bezirk Bayern: Spielg. Fürtz — F. B. Würzburg 7:0; Bayern Bittlingen — Bayern Schwalbach 1:1; Jahn Regensburg — Frank'n Nürnberg 3:1; B. F. C. Fürtz — Nürnberg 3:0.

Bezirk Württemberg/Baden: S. C. Freiburg — Freiburger F. C. 3:1; B. F. C. Heilbronn — B. F. C. Stuttgart 1:1.

Mainbezirk: Germania Bieber — Kickers Offenbach 3:5.

Bezirk Rheinpfalz/Saar: Gröbenheim 0:2 — Borussia Neunkirchen 2:1; Viktoria Neunkirchen — F. B. Saarbrücken 2:1.

Westdeutschland

Endspiele um die „Westdeutsche Vertretung“.

In Hagen: Düsseldorf S. C. 99 (Westf.-Märk. Gau) — Kurthausen Kassel (Gau Westfalen) 4:0.

In Koblenz: Rheinder Spitzverein (Rheingau) — Sportfreunde Gonsen (Gau Südrheinland) 3:0.

Weitere Spiele

Karlsruhe: B. U. Alsenessen — S. C. Dortmund 9:3; B. F. C. Dortmund — Landerdree 0:3.

Niederrheinland: Hamm 0:1 — B. F. C. Krefeld 1:1; B. F. C. Rees — Union Krefeld ausgef.; Breuchen Duisburg — Weiblich 0:2; Breuchen Krefeld — Rotenlopp Rülheim 4:3; Union Hamm — Duisburg 9:1.

Beta-Märk. Gau: Fortuna Düsseldorf — Solingen 9:4; L. U. Düsseldorf — Union Gelsenkirchen 2:3.

Rheingau: Germania Fürtz — Bonner F. C. ausgef.; S. C. M. Gladbach — Kötter S. C. 99 1:1; Rülheimer S. B. — Borussia M. Gladbach ausgef.; Sp. Sa. Rhein-Süd 0:1 — Dürener F. C. 5:0; Dürener Fürtz — Viktoria Köln 3:1.

Westfalen: In Minden: Entscheidungsspiel zur Ermittlung des Gauvertreters: S. u. S. Osnaabrück — Arminia Bielefeld 1:4; B. C. Gronau 0:1 — B. F. C. Bielefeld 0:2; Breuchen Münster — S. u. S. Witten ausgef.; Westfalia Witten — Mindener S. C. 2:0; Union Westfalen — S. B. Gronau 0:6 ausgefallen; Viktoria Reddinghausen — Union Herford 5:0.

Sachsen-Hannover: S. C. 03 Kassel — Borussia Halda 1:1.

Vorabendspiel um die Meisterschaft der Hochschulen

In Bielefeld: Universität Münster — Technische Hochschule Hannover 2:3.

Norddeutschland

(Brickspiele)

Groß-Hamburg: Union Altona — Eintracht 1:0; St. Georg 1916 Hamburg — VfL 1910 Hamburg 4:3; F. C. St. Pauli — L. S. B. Thönitz Lübeck 8:0.

Südbreis: Eintracht Hannover — Arminia Hannover 1:3; Hannover 96 — Linden 0:4; Niedersachsen Hannover — Goslar 0:8; Zw. Braunschweig — Sport Rot-Weiß Hannover ausgef.

Westreis: Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft: Komot Bremen — Sp. B. Bremen 0:3; M.B.T.S. Bremen — Stern Bremen 2:3.

Mitteldeutschland

Mittelgau: Magdeburg 1900 — Fortuna Magdeburg 3:2; Viktoria 99 Magdeburg — S. u. Sp. Bg. Magdeburg 0:1; Fortuna Magdeburg — Preußen 99 Magdeburg ausgef.; B. F. C. Gensin — Germania Magdeburg 2:2.

Gau Nordwestfalen: S. Fr. Morkrafft — S. Fr. Leipzig 0:4; Westfalia — T. u. B. Leipzig 3:4; Fortuna Leipzig — Sp. Bg. Leipzig 1:0; Wader Leipzig — B. F. C. Leipzig 1:6.

Ostfalen: Guts Muts Dresden — Ring Dresden ausgef.

Mittelhausen: Wittweido 99 — Rational Chemnitz 0:1.

Enauegau: Halle 96 — F. C. 03 Leipzig 4:2.

Züringen: B. F. C. Erfurt — S. G. Erfurt 1:0.

Brandenburg

Meisterschaftsspiele der Berliner Oberliga

Westfäl. A. Union Oberschöneweide — B. U. Rudowwalde ausgef.; Schöneberger Kickers — B. F. C. Panitzsch 1:4; Spandauer S. B. — Norden-Nordwest Berlin 5:1.

Mittelgau: B. Wader Tegel — Tennis Borussia Berlin 1:4; Union S. C. Charlottenburg — Weichensee 1900 2:0; Preußen Berlin — Germania Berlin 2:2; Union Oberschöneweide — Borussia Berlin 6:2; B. F. C. Steinitz — Union 92 Berlin 0:0.

Privatspiele

Mannschaft Berlin — Viktoria Berlin 1:3.

Endspiele um die Meisterschaft des Ballverbands

In Danzig: B. F. C. Königsberg — S. B. Danzig-Neukirchener.

Spiele im Ausland

England: 3. Runde des Englischen Pokals: Tottenham Hotspur — Blackburn Rovers 2:2. West Ham United — Bradford City 1:1.

Westham United — Everton 1:0. Liverpool — Birmingham 2:1.

Wales: Cardiff City 0:2. Westbromwich Albion — Aston Villa 1:1. Southampton — Bradford City 2:0. Hull City — Leicester City 1:1.

Meisterschaft der 1. Division: Bolton Wanderers — Tottenham 3:0. Huddersfield Town — Manchester City 1:1. New Zealand United — Sunderland 2:0.

Schottland (3. Runde des Schottischen Pokals): Kilmarnock — Motherwell 5:0. St. Mirren — Partick Thistle 2:0. Aberdeen — Celtic 0:0. Brechin — Forth 2:1. Hamilton Academical — Raith Rovers 1:0. Celtic — Solman Star 2:0. Rangers — Aberdeen 5:3. Dundee — Arbroath 3:1.

Frankreich (Meisterschaft von Paris): Stade Francois — Paris 1:1. S. E. Sullie — Stade Olympique 1:1. Racing Club de France — S. O. Lilloise 3:0. Red Star Club — S. O. Lilloise 2:0. F. C. Suresnes — C. A. Paris 1:1. C. A. XVème — S. E. Sullie 1:2. Dimpigne — Club Francaise 0:0.

**Belgien:** Union St. Gillese — Standard Bütich 3:0. R. F. C. Brügge — Daring Brüssel 1:0. F. C. Mecheln — Racing Brüssel 1:2. Berchem Sports — Boershat 1:0. Racing Gent — Royal Antwerpen 2:1. S. C. Anderlecht — S. C. Brugge 0:1.

**Schweiz:** Meisterschaftsspiele A) St. Gallen — Winterthur ausgef. Zürich — Bellheim ausgef. Lugano — Brühl 3:0. Aarau — Rorschtern Basel 2:1. F. C. Basel — Old Boys Basel ausgef. Luzern — F. C. Bern 1:4. Etolle Carouge — Servette Genf 0:1. S. G. Freiburg — Cantonal 3:2. Montreux Sports — Lausanne Sports 1:3.

**Italien:** Regano — Internazionale 0:2. Genoa — Modena 2:0. Pisa — Brescia 3:1. Reggiana — Cremona 4:1. Torino — Hellas 3:1. Spezia — Colase 1:1. Rolland — Juventus Turin 0:0. Derthona — Sampierdarena 1:0. Livorno — Andrea Boria 2:0. Ravenna — Rosarno 0:1. Padova — S. J. A. 9:0. Alessandria — Tre Vercelli 1:0.

**Österreich:** (Nichtamateurmeisterschaft) Hofsch — Rapid ausgef. Amateure — Simmering 3:2. Sportklub — Wader ausgef. M. A. G. — Slovan ausgef. Rudolfsbühl — Admirals ausgef. Privat-Spiel: First Vienna — Crister 2:1.

**Ungarn:** (Meisterschaft der 1. Klasse) M. T. S. — Universität 2:0. F. T. C. — Jugla 3:3. 3. Bezirk — U. T. C. 1:1. M. A. C. — Töröcs 0:0. Vasas — Tényesi 4:1. Kispesti — B. T. C. 1:0.

**Holland:** A. C. A. Leiden — Feyenoord Rotterdam 3:1. (Goed) Hilversum — Sparta Rotterdam 2:3. F. C. Zanadad — H. F. C. Haarlem 2:1. H. V. B. den Haag — R. C. H. Haarlem 0:2. Ajax Amsterdam — D. F. C. Dordrecht 3:3. Excelsior Rotterdam — Stomvoegs Nieuwen 3:2. B. V. Utrecht — H. V. E. den Haag 0:3 (Meister). F. V. C. Zwolle — Go Ahead Deventer 0:2. N. V. C. Breda — Willem II Rotterdam 7:2. R. V. B. Roerich — Willem II Tilburg 2:1. Beemarden — Be Quick Groningen 3:7.

**Rugby vom Sonntag**

Das gestern in Heidelberg stattgefundene Oberliga-Berndspiel zwischen H. G. Heidelberg und Offenbacher Sp. B., das die H. G. B. mit 27:5 Punkten als maßgebendsten Sieger. Dem Schiedsrichter, Herrn Heller F. C. R., fließen sich die Mannschaften wie folgt:

Offenbacher: Scherer, Steiger, Rupp II, Schneider I, Klotz, Rupp I, Heim, Rupp III, Stadtmüller, Winkler, Schmidt, Dettmeyer, Dorzig, Malebach, Schneider II.

H. G. B.: Sommer, Leibert, Stejn, Dr. Bels, Wj, Jahn, Burkhard, Dubac, Baubacher, Bach, Schlegler, Hauf, Leibert II, Amann, Küstner.

Offenbach 5 — H. G. B. 2 Mann Erfolg.

Offenbach hat Vorstoß und verliert den Ball an den Gegner, der sich durch raumbringende Gassenritte in D. Vager festsetzen kann. Eine glänzende Gelegenheit, zu einem Erfolg zu kommen, läßt H. G. B. aus. Offenbach verliert mit energielosen Vorstößen, kann aber nicht verhindern, daß Leibert durch schönes Zuspiel von Stejn den ersten Versuch, der nicht erwidert wird, legen kann. Nach Wiederantritt verliert D. zum Angriff überzugehen, jedoch des mangelhaften Ballens bringt immer wieder die Gegenpartie in den Besitz des Balles, jedoch der gut in Form befindliche Leibert mit einem weiteren Versuch aufwarten kann. Die Erhöhung wird durch Sommer glatt vollzogen. 8:0 für H. G. B.

D. drückt nun noch mehr auf das Tempo und kann das Spiel mehr in die Mitte des Feldes verlegen. Bei einem Vorstoß D., verfehlt Stejn den Ball, D. den Fehler geschickt auszunutzen, kann den Ball nach glänzendem Ueberleiten, zwischen den Stangen niederlegen. Die Erhöhung gelingt.

**Ruaby**

**Handball**

**Jahn Redarau — Turnverein Mannheim 1846 0:2 (0:1)**

Zum fünften Rückspiel der Verbandsrunde trafen sich auf dem Spielplatz im Zinkenort obige Mannschaften. 1846 gelang es, für die im Vorspiel erlittene Niederlage Vergeltung zu nehmen, trotz zwei Erfolgen. Sofort nach Anspiel entwickelte sich ein lebhafter Kampf, bei dem eine zeitweise Ueberlegenheit Redarous nicht zu verkennen war. Bis zur Halbzeit ein ausgeglichenes Spiel, doch zum Schluß mit noch weiteren 9 Punkten, 2 Versuche, 1 Straf-treffer erfolgreich, so daß das sonst für durchgeführte Treffen mit 27:5 Punkten zu Gunsten der R. G. B. endete.

R. G. B. II. — Ballspielklub 22:0; Ballspielklub I. — M. G. mannica Worms 12:3

**Handball**

**Jahn Redarau — Turnverein Mannheim 1846 0:2 (0:1)**

Zum fünften Rückspiel der Verbandsrunde trafen sich auf dem Spielplatz im Zinkenort obige Mannschaften. 1846 gelang es, für die im Vorspiel erlittene Niederlage Vergeltung zu nehmen, trotz zwei Erfolgen. Sofort nach Anspiel entwickelte sich ein lebhafter Kampf, bei dem eine zeitweise Ueberlegenheit Redarous nicht zu verkennen war. Bis zur Halbzeit ein ausgeglichenes Spiel, doch zum Schluß mit noch weiteren 9 Punkten, 2 Versuche, 1 Straf-treffer erfolgreich, so daß das sonst für durchgeführte Treffen mit 27:5 Punkten zu Gunsten der R. G. B. endete.

Rach Platzwechsel drängt 1846. Die aufopfernd, leider schwer mallos spielende Verteidigung Redarous läßt jedoch keinen Erfolg zu. Einige gefährliche Vorstöße Redarous konnten vom Torwart der 1846er in gewohnt sicherer Weise erwidert werden. In der 10. Minute gerieten der Rechtsaußen von 1846 und der linke Läufer von Redarau im Kampf um den Ball etwas hart aneinander, wobei der Redarauer Spieler die Disziplin verlor und wegen regelwidrigen Spiels vom Schiedsrichter herausgestellt wurde. Eine harte, aber gerechte Strafe; denn die Auswüchse des Handballspiels müssen von vornherein unterbunden werden. 1846 drängt weiter durch, macht volle Vorstöße und gelang es dem Mittelstürmer nach schönem Durchbruch noch ein weiteres Tor für seine Farben zu buchen. Ein harter, hoch in den Grenzen bleibender Kampf konnte an dem Endergebnis nichts mehr ändern.

Ritzi: 1846 spielte aufopfernd und glänzte hauptsächlich durch energische und schnelle Vorstöße. Torwart Wehger war der Team in der Schlacht, der mit der sichersten Verteidigung das Hauptverdienst des Tages für sich in Anspruch nehmen darf. Sturm und Läuferreihe befriedigend, aber ohne Ballfähigkeit. Jahn Redarau stellte eine ausgeglichene, teilweise sehr linke Mannschaft ins Feld. Hin- und hergerissen, teilweise sehr gut. Der Sturm konnte mit schiedsrichter angebotenen Schüssen den 1846er Torwart nicht überwinden. Der Halbrechte war mit der beste Mann auf dem Platz, doch seine Spielweise war nicht ganz einwandfrei. Der Schiedsrichter leitete das Spiel unparteiisch und gerecht.

R. G. B. Columbus 1 — T. V. M. 1846 2 0:3 (0:0)  
Jahn Redarau 1. Zug. — T. V. M. 1846 1. Zug 1:5 (1:1).

Schach

Beilage Nr. 8

Aus dem Schachleben

**Blitzturnier.** Der Mannheimer Schachklub veranstaltete am letzten Montag im Klublokal Wiener Restaurant C 1, 10 wiederum ein Blitzturnier, an dem sich 20 Spieler beteiligten. In 12 Runden wurden binnen 2½ Stunden folgendes Ergebnis erzielt:

**Gewonnene Partien:**

Fleißner	10	Hausam	5½
Blum, Kaemmer	9	Dr. Hingerle, Vesper	5
Herrmann, Horst	8½	Andriessens, Brixle	4
Büchler, Preis	8	Kampe, Rall	4
Trawnik	7½	Engel	3
Bauß, Schulder	7	Barry	1

\* Städte-Wettkampf. Zwischen den Schachklubs Dresden und Chemnitz kam ein Wettkampf zum Austrag, den der Schachklub Dresden mit 4:2 gewann.

\* Endspieltourier. Das Sydsvenska Dagblad Snällposten hat ein Endspieltourier mit dem Thema „Turn und Bauer gegen Läufer und Springer“ veranstaltet. Sendungen mit Motto (Name in verschlossenem Umschlag) bis 31. März d. J. an A. Linstroöm Sydsvenska Dagblad Snällposten in Landskrona. Preise 30, 20 und 10 Kr. Der Lösungsvorlauf soll kurz, aber nicht pointelos sein.

Königsspringerspiel

Zweispingerspiel im Nachzuge.

**Partie Nr. 195.**

Weiß: J. Kotre.		Schwarz: Weigl.	
1. e2-e4	e7-e5	11. Sb1-c3	Le8-g4
2. Sg1-f3	Sb8-c6	12. h2-h3	Le4-b5 (7) ♗
3. Lf1-e4	Sg8-f6	13. Sc3-e4	Le5-b6 ♗
4. d3-d4	e5xd4	14. Sd4xd4 (0)	Lh3xd1
5. 0-0	Lh8-e5	15. Sd4xc6	b7xc6
6. e4-e5	d7-d5	16. Ta1xd1	Df8-e7
7. e5xc6	d5xc4	17. Se4xc3	De7-c5
8. Th1-e1+	Ka8-b8	18. Te1-e3	f6-f5
9. Le1-e3	g7f6	19. Sg3-e4	Aufgegeben.
10. Lg5-b6+	Kf8-g8 ♗		

1) der König steht hier nicht beneidenswert. 2) Hier sollte gleich Sc3 × e4 geschehen. 3) Schwarz mußte hier e4 × c3 ziehen. 4) Richtig war Le5-f8. Auf den Textzug erwidert Weiß mit einer eleganten Opferkombination.

Partie Nr. 196.

**Partie Nr. 196.**

Weiß: Prinz Dadian von Mingrelieu.		Schwarz: Mitcham.	
1. e2-e4	e7-e5	11. Sd3-d2 (0)	De4-b6
2. Sg1-f3	Sb8-c6	12. Sd3-b3	Le5-b6
3. Lf1-e4	Sg8-f6	13. Sc3-d5	b7-b6
4. d3-d4	e5xd4	14. Sd3-c5 (0) ♗	Daf-b5
5. 0-0	Sf6xe4	15. Te4xe6+(0) ♗	Ke8-b7 ♗
6. Th1-e1	d7-d5	16. Se5-d7	Kf8-g8
7. Le1xd5	Dd8xd5	17. Dd1-g4 (0)	h6-h5
8. Sb1-c3	Dd5-c4	18. Sd5-f6+	g7xh6
9. Te1xe4+	Lc8-e6	19. Lg5-b6+(0)	Dd5-g5
10. Le1-g5	Lh8-c5 ♗	20. Sd7xb6+	

1) Ein Fehler. Es mußte h7-h6 geschehen. 2) Mit diesem eleganten Zuge ist das Schicksal der schwarzen Partie besiegelt. Der Springer darf natürlich nicht genommen werden, wegen der Drohung Sc7+. 3) Einleitung einer weit-sichtigen Opferkombination. 4) Auf f7xe6 folgt Dh5+ und nach Kf8 folgt Sxe6+. Nach Kg8 folgt Sf6+ und nach g7xh6 folgt Dg6+.

Montag, den 23. Februar

Damenbauernpartie (indisch)

Partie Nr. 197.

**Partie Nr. 197.**

Weiß: Selesnieff.		Schwarz: Euwe.	
1. d2-d4	Sg8-f6	23. Sd3xe5	Lg7xe5
2. Sg1-f3	g7-g6	24. D3-f4 (0)	Le5-b6 ♗
3. g3-g3	Lh8-g7	25. e4xb5	Td8-b8 ♗
4. Lf1-g2	0-0	26. Le2-d3	Kh7-b8
5. 0-0	d7-d6	27. Dd2-c2	g5-g4 ♗
6. e3-e4	Lc8-b8	28. a2-a4	a7-a6
7. Sb1-c3	Dd8-c8	29. b2-b4	ae7b5
8. Th1-e1	Lh5-h6	30. a4xb5	e5xb4
9. Lg2-h1	h7-h6 ♗	31. b5-b6	Se7-a8 ♗
10. e2-e4	Sb8-c6	32. Te1-e6	b4-b3
11. Le1-e3	Lh3-g4	33. Tg1-b1	b3-b2
12. Dd1-d2	Kg8-h7	34. Ld3-a6	e7-e6
13. d4-d5	Lg4f3	35. De2-d3	Tg8-d8
14. Lh1f3	Sc6-e5	36. Le3-d4 ♗	Dd7-e7
15. Lf3-e2	Dc8-b3	37. Ld4xb2	e6xd5
16. D3-B3 ♗	g6-g5	38. Lb2xh6	De7xh6
17. Sc3-d1 (0)	Dh3-g7	39. e4xd5	Dh6-e7
18. Sd1-f2	Tf8-g8	40. b6-b7	Saf-c7
19. Ta1-c1	e7-c5	41. Dd3-c3+	Kh8-g8
20. Sd2-d3	Sf6-e6	42. Td1-e1 ♗	Sc7xd6 ♗
21. Kf1-h1 (0)	Se8-c7	43. Te1xe7	Aufgegeben.
22. Te1-g1	b7-b5 ♗		

— 1) Schwarz will hiermit Sf3-g5 verhindern; indessen bedeutet der Textzug eine Schwächung der Königsfront. — 2) Sg4 muß verhindert werden. — 3. Um die Drohung g5-g4 durch den Gegenzug Sd1-f2 zu entkräften. — 4) Dieser Zug kostet einen Bauern. — 5. Besser g5xh4 und Le5-g7. — 6) Auf Sc7xb5 würde Dd2-d3 folgen, was durch die Drohung e4-e5+ einen Offizier kosten würde. — 7) De2-b5 muß verhindert werden. Das weiße Spiel ist scharf auf Angriff gerichtet und hat die taktische Ueberlegenheit erlangt. — 8. Auf a8 hat der Springer keine Zukunft und geht schließlich verloren. — 9) Jetzt geht auch der Bauer b2 verloren. Die schwarze Partie ist bereits hoffnungslos. — 10) Der Springer auf c7 darf vorerst noch nicht geschlagen werden, weil De7-e4+ droht. — 11) Das kostet einen Offizier. Aber Schwarz hatte nichts Besseres.

Schachliteratur

**Gesunder Menschenverstand im Schachspiel von Emanuel Lasker.** Im Verlage des Werlbuchhandels in Berlin hat Dr. Emanuel Lasker unter obigem Titel soeben ein Werkchen erscheinen lassen, das mit 56 Diagrammen versehen und mit einem Bildnis des Autors geschmückt ist und das sich auch äußerlich durch gute Ausstattung auszeichnet. Das Buch lehrt nicht nur die Praxis des Spiels und nicht nur, was landläufig Theorie genannt wird, sondern eine wahrhafte Theorie: Die Vernunft des Schachspiels. Die Prinzipien und ihre Anwendung werden beide gleich gründlich und gleich liebevoll auseinandergesetzt. Viele Beispiele und Erläuterungen sind breit ausgeführt, aber was noch wesentlicher ist: Der Leser ist instand gesetzt, aus seiner eigenen Praxis heraus passende Beispiele zu entdecken oder zu entsinnen. Wir behalten uns vor, auf den reichen Inhalt noch zurückzukommen.

**Heranzücker, Drucker und Verleger: Dandert Dr. Paul, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H. Mannheim, E. G. 2. Dirscher: Ferdinand Gumme. — Chefredakteur: Kurt Richter. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Wehner; für den literarischen Teil: Kurt Richter; für den wissenschaftlichen und sonstigen Teil: Hans Alfred Wehner; für den Sport und Reue Teil: Hans Alfred Wehner; für den Handels- und Gewerbe-Teil: Hans Alfred Wehner; für den allgemeinen Teil: Hans Alfred Wehner; für den Anzeigen-Teil: Hans Alfred Wehner.**

Gerichtszeitung

Landgericht Mannheim

Mannheim, 19. Febr. (Sitzung der kleinen Strafkammer.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. W. H. Schöffen: Mathilde Kirchner und Julius Wehmer, Spenglermeister, beide hier. Vertreter der Anklagebehörde: Erster Staatsanwalt Brettle.

Der Tagelöhner Josef Wilson Dürer in Heidenheim, der Tagelöhner August Ruppertus in Mannheim, die Tagelöhner Friedrich Engelhardt und Julius Müller beide in Friedriessfeld, haben sich wegen Vergehens gegen die D.D. des Reichspräsidenten vom 26. 9. 1923 zu verantworten. Sie sind beschuldigt, daß sie dem Befehl des Militärbehördenführers zumider an einem öffentlichen Aufzug unter freiem Himmel teilgenommen haben, indem sie mit anderen am 17. Oktober 1923 zwischen 11 und 1 Uhr mittags vom Redaktionsgebäude in Heidenheim und Wiesheim aus, wo sie beschäftigt waren, nach einer an der Arbeitsstelle gehaltenen aufreizenden Rede, eines gewissen Umboch, nach Mannheim marschierten, um dort den bedrängten Arbeitern zu Hilfe zu kommen. Der Marsch ging unter Vorantragen einer roten Fahne und unter Umrufen revolutionärer Slogans vor sich und bemerzte sich nicht bis Heidenheim, größtenteils aber durch Heidenheim hindurch über die Heidenheimerbrücke und von da den Redaktionsgebäude entlang. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht hier wurden die Angeklagten von der Anklage freigesprochen. Auf Berufung der Staatsanwaltschaft gelangte die Sache heute vor die Strafkammer, die zu folgendem Urteil kam: Die Angeklagten Dürer, Engelhardt und Müller werden zu je 1 Monat Gefängnis verurteilt. Bezüglich Ruppertus wird die Berufung als unbegründet verworfen. — Weiter ist Gerichtsbescheid ergangen: Den drei Berufenden wird Strafausschub auf Wiedererhalten bis 1. März 1925 bewilligt.

Landgericht Mannheim

Mannheim, 20. Febr. (Sitzung des Schöffengerichts VII. 1.) Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Kleg; Schöffen: Heinrich Kandolf, Bäckermeister in Weinheim, Carl Wehner, Schlosser hier; Berit. der Anklagebehörde: Staatsanwalt Kloss.

Der 24jährige, ledige Kaufmann Hans Weger aus Homburg, der 23jährige Kaufmann Hans Ungereh aus Groß-Streilich und der 24jährige, ledige Kaufmann Adolf Hirsch aus Berlin, alle in Mannheim wohnhaft, haben sich wegen Betrugs, Betrugsversuchs und Urkundenfälschung zu verantworten. Sie haben in den Monaten Dezember 1924 und Januar 1925 bis zu ihrer am 8. Jan. erfolgten Festnahme in Mannheim, Weger und Ungereh in den

Wochen vorher außerdem in München und Stuttgart, zusammen mit einem gewissen Karl Groth und Leo Benjamin, eine Reihe von jüdischen Glaubensgenossen zu Ueberföhrung von Geldbeträgen in Höhe von 3-20 Mark bestimmt. Hierbei gingen sie darauf an, Werte, daß sie sich zunächst bei den betreffenden Geschäftleuten telefonisch unter dem Namen eines Krates Dr. Strauß als hilfsbedürftige Kriegsbeteiligte empfahlen. Sodann sprachen sie unter Bezugnahme auf diese Empfehlung persönlich vor und bestimmten die angegangenen Personen zur Verabreichung der gemäßen Geldbeträge, wobei sie ein gefälschtes Empfehlungsschreiben vorlegten. Die Angeklagten geben heute die ihnen zur Last gelegten Straftaten zu. Sie wußten sich in bitterer Not befunden und leinen anderen Ausweg zur Friftung ihres Lebens gefunden haben. Andererseits ist aber erwiesen, daß sie das Geld in Wirtschaften durch Kartenpiel und auf andere schiffinnige Weise verstreut haben. Das ergangene Urteil lautet: Weger und Ungereh je 10 Monate, Hirsch 4 Monate Gefängnis.

Mannheim, 20. Febr. (Sitzung des Amtsgerichts S. G. 2.) Vorsitzender: Amtsrichter Dr. Leyer. Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Dr. Silberstein.

Der 24jährige Tagelöhner Bernhard Wihler aus Worms erkrankte am 11. Dezember 1924 auf dem hiesigen Marktstraße 6 1 der Marie Reifer Wwe., während diese die Pflichten anseh, aus ihrer Manteltasche einen Geldbeutel im Werte von 3 RM, nebst 6 RM Inhalt. Die Bestohlene merkte sofort den Verlust und erblidte den Dieb in der Person des Bernhard Wihler, der somit auf frischer Tat ertappt war. Gleichwohl verließ er den Diebstahl in Unruhe zu fliehen. Er ist in seiner Heimatstadt Worms als arbeitsloser Mensch und gefährlicher Taschendieb bekannt. Seine beiden Vorstrafen haben ganz gleiche Fälle, wie den jetzigen, zum Gegenstand. Die dritte Diebstahlsverurteilung bezieht sich auf einen Taschendiebstahl. Nach dem ärztlichen Gutachten ist Wihler ein erheblich schwachsinziger Mensch, doch ist hierdurch keine strafrechtliche Verantwortung teilweise beschränkt. Er wird wegen Diebstahls 1. w. R. unter Annahme mildernder Umstände zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 5 Tage Untersuchungshaft, und zu den Kosten verurteilt.

Mannheim, 20. Febr. Der 34jährige verheiratete Kaufmann Ulrich Ernst Wag Gobel aus Saalfeld ließ sich verschiedene Betrügereien zu schulden kommen. Gobel gab sich am 9. April 1924 der Firma Jakob Ruchfolger, Vorkaufmann in Regensburg, gegenüber als Geschäftsführer der Gasmittelgesellschaft Chemnitz-Beipzig aus und machte für diese eine Spiritus-Lieferung für 3092 RM. Hierbei überreichte er einen Scheck für den seine Deckung vorhanden war, und eine Quittung über einen Teil der Reichsmarkkassette in Regensburg befindlichen Scheck über 300 RM, der ebenfalls bedungslos war. Außerdem entlockte er durch seine schwindelhaften Angaben dem Teilhaber Alfred Bihwanger der Firma Jakob

ein Darlehen in Höhe von 250 RM. — Am 23. April 1924 kaufte Gobel in Mannheim bei dem Weinhändler Simon Kirchheimer 10 000 Liter Wein im Werte von 8900 RM, 300 Liter Cherry-Brand im Werte von 1050 RM und 600 Liter Weinbrand im Werte von 1500 RM, und gab als Zahlung einen ungedeckten Scheck über 10 000 RM, und einen ebenfalls ungedeckten Scheck über 1000 RM. Ginen, die Kaufsumme übersteigenden Betrag von 300 RM, ließ er sich in bar herausbezahlen, welche Summe er seinem vorgefaßten Plane gemäß für sich verbrauchte.

Der Angeklagte hat die Straftaten in vollem Umfange eingestanden. Er ist wegen Diebstahls, Betrugs und anderer Vermögensvergehen erheblich vorbestraft. Zur Zeit befindet er sich wegen anderer Betrügereien im Gerichtsgefängnis Leipzig in Untersuchungshaft. Wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle, begangen unter mildernden Umständen, wird der Angeklagte heute zu einer Gesamtgefängnisstrafe von neun Monaten und zu den Kosten verurteilt.

Französisches Militärpostgericht in Landau

Der Landauer Anzeiger berichtet: Arthur Joer von Landau und Hermann Krieger, Kaufmann aus Soener, waren wegen Betrugs und anderer Verbrechen, die der Befragung anwohnen, angeklagt. Sie wurden zu je 15 Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen nicht vorchriftsmäßiger Auszeichnung der Waren wurden sechs Kaufleute zu je 10 bis 50 Mark Geldstrafe verurteilt. — Zwei Kraftfahrer wurden zu je 20 Mark Geldstrafe verurteilt, weil sie keinen Rücktritt bei ihren Lastautos angedreht hatten. — Wegen Verkehrsvergehen wurden zehn Verurteilungen zu je 5 bis 15 RM Geldstrafe verurteilt. — Eine größere Anzahl von Angeklagten, die nicht erschienen waren, wurden im Abwesenheitsverfahren verurteilt.

Verurteilter Raubmörder

Wie erinnerlich, hat das belgische Kriegsgericht in Nachen den bei der Reue als Dolmetscher beschuldigten belgischen Soldaten Nikolai Raes aus Kerendene bei Antwerpen wegen Verabreichung und Tötung des Korrespondenten Franz Schubert in Düren zu zwanzig Jahren Anzahnarbeit verurteilt. Später stellte sich aber heraus, daß der Betrafte gar nicht mit dem R. Raes identisch ist, sondern nur dessen Tarnname in Duisburg aus dem Mantel annehmen hatte, um unter diesem Namen die Stelle bei der Reue zu bekommen. Tatsächlich handelt es sich um einen Deutschen Ledimitz, der aus guten Verhältnissen kommt, auerlich Kaminofener geworden war und schließlich auf den Weg des Verbrechens abglitt. Nach seiner Ueberzeugung wurde das Verbrechen abermals verhandelt. Thimol wurde wegen Totschlags in Tateinheit mit schauerlichem Raub zu lebenslänglichem Zuchthaus und lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Standesamtliche Nachrichten.

Verlobte.

- Februar. 1. Oberleut. Ludw. Hermann u. Emilie Wörmer, Schuhmacher Wdm. Wolf u. Martha Oltendahl. 2. Gelehrter Nikolaus Quadrich u. Emilie Schüle geb. Schindler. 3. Kaufmann Carl Friedrich Ocker u. Rosalie Wiedemann. 4. Schlosser Johann Schmitz u. Marie Bartelmeß geb. Wilm. 5. Kaufmann Hans Weger u. Marie Margarethe Schindler Richard Klein u. Helene Thiem. 6. Schlosser Carl Müller u. Juliana Krumm geb. Wimpfänger. 7. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 8. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 9. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 10. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 11. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 12. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 13. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 14. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 15. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 16. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 17. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 18. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 19. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 20. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 21. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 22. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 23. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 24. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 25. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 26. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 27. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 28. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 29. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 30. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 31. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 32. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 33. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 34. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 35. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 36. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 37. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 38. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 39. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 40. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 41. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 42. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 43. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 44. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 45. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 46. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 47. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 48. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 49. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 50. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 51. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 52. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 53. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 54. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 55. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 56. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 57. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 58. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 59. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 60. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 61. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 62. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 63. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 64. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 65. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 66. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 67. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 68. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 69. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 70. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 71. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 72. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 73. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 74. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 75. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 76. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 77. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 78. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 79. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 80. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 81. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 82. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 83. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 84. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 85. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 86. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 87. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 88. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 89. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 90. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 91. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 92. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 93. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 94. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 95. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 96. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 97. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 98. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 99. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 100. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling.

- Kaufmann Fritz Simon u. Grete Wolf, geb. Klotz. 1. F. Klotz. 2. F. Klotz. 3. F. Klotz. 4. F. Klotz. 5. F. Klotz. 6. F. Klotz. 7. F. Klotz. 8. F. Klotz. 9. F. Klotz. 10. F. Klotz. 11. F. Klotz. 12. F. Klotz. 13. F. Klotz. 14. F. Klotz. 15. F. Klotz. 16. F. Klotz. 17. F. Klotz. 18. F. Klotz. 19. F. Klotz. 20. F. Klotz. 21. F. Klotz. 22. F. Klotz. 23. F. Klotz. 24. F. Klotz. 25. F. Klotz. 26. F. Klotz. 27. F. Klotz. 28. F. Klotz. 29. F. Klotz. 30. F. Klotz. 31. F. Klotz. 32. F. Klotz. 33. F. Klotz. 34. F. Klotz. 35. F. Klotz. 36. F. Klotz. 37. F. Klotz. 38. F. Klotz. 39. F. Klotz. 40. F. Klotz. 41. F. Klotz. 42. F. Klotz. 43. F. Klotz. 44. F. Klotz. 45. F. Klotz. 46. F. Klotz. 47. F. Klotz. 48. F. Klotz. 49. F. Klotz. 50. F. Klotz. 51. F. Klotz. 52. F. Klotz. 53. F. Klotz. 54. F. Klotz. 55. F. Klotz. 56. F. Klotz. 57. F. Klotz. 58. F. Klotz. 59. F. Klotz. 60. F. Klotz. 61. F. Klotz. 62. F. Klotz. 63. F. Klotz. 64. F. Klotz. 65. F. Klotz. 66. F. Klotz. 67. F. Klotz. 68. F. Klotz. 69. F. Klotz. 70. F. Klotz. 71. F. Klotz. 72. F. Klotz. 73. F. Klotz. 74. F. Klotz. 75. F. Klotz. 76. F. Klotz. 77. F. Klotz. 78. F. Klotz. 79. F. Klotz. 80. F. Klotz. 81. F. Klotz. 82. F. Klotz. 83. F. Klotz. 84. F. Klotz. 85. F. Klotz. 86. F. Klotz. 87. F. Klotz. 88. F. Klotz. 89. F. Klotz. 90. F. Klotz. 91. F. Klotz. 92. F. Klotz. 93. F. Klotz. 94. F. Klotz. 95. F. Klotz. 96. F. Klotz. 97. F. Klotz. 98. F. Klotz. 99. F. Klotz. 100. F. Klotz.

- 1. Oberleut. Ludw. Hermann u. Emilie Wörmer, Schuhmacher Wdm. Wolf u. Martha Oltendahl. 2. Gelehrter Nikolaus Quadrich u. Emilie Schüle geb. Schindler. 3. Kaufmann Carl Friedrich Ocker u. Rosalie Wiedemann. 4. Schlosser Johann Schmitz u. Marie Bartelmeß geb. Wilm. 5. Kaufmann Hans Weger u. Marie Margarethe Schindler Richard Klein u. Helene Thiem. 6. Schlosser Carl Müller u. Juliana Krumm geb. Wimpfänger. 7. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 8. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 9. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 10. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 11. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 12. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 13. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 14. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 15. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 16. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 17. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 18. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 19. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 20. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 21. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 22. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 23. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 24. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 25. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 26. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 27. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 28. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 29. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 30. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 31. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 32. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 33. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 34. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 35. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 36. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 37. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 38. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 39. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 40. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 41. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 42. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 43. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 44. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 45. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 46. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 47. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 48. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 49. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 50. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 51. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 52. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 53. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 54. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 55. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 56. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 57. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 58. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 59. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 60. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 61. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 62. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 63. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 64. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 65. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 66. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 67. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 68. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 69. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 70. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 71. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 72. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 73. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 74. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 75. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 76. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 77. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 78. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 79. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 80. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 81. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 82. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 83. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 84. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 85. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 86. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 87. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 88. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 89. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 90. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 91. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 92. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 93. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 94. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 95. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 96. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 97. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 98. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 99. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 100. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling.

- 1. Oberleut. Ludw. Hermann u. Emilie Wörmer, Schuhmacher Wdm. Wolf u. Martha Oltendahl. 2. Gelehrter Nikolaus Quadrich u. Emilie Schüle geb. Schindler. 3. Kaufmann Carl Friedrich Ocker u. Rosalie Wiedemann. 4. Schlosser Johann Schmitz u. Marie Bartelmeß geb. Wilm. 5. Kaufmann Hans Weger u. Marie Margarethe Schindler Richard Klein u. Helene Thiem. 6. Schlosser Carl Müller u. Juliana Krumm geb. Wimpfänger. 7. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 8. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 9. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 10. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 11. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 12. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 13. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 14. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 15. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 16. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 17. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 18. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 19. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 20. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 21. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 22. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 23. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 24. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 25. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 26. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 27. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 28. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 29. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 30. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 31. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 32. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 33. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 34. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 35. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 36. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 37. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 38. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 39. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 40. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 41. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 42. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 43. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 44. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 45. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 46. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 47. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 48. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 49. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 50. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 51. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 52. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 53. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 54. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 55. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 56. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 57. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 58. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 59. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 60. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 61. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 62. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 63. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 64. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 65. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 66. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 67. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 68. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 69. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 70. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 71. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 72. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 73. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 74. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 75. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 76. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 77. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 78. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 79. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 80. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 81. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 82. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 83. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 84. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 85. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 86. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 87. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 88. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 89. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 90. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 91. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 92. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 93. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 94. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 95. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 96. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 97. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 98. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 99. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling. 100. Kaufmann Hermann Boyden u. Emilie Müller geb. Welling.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis. 1/2 RM nur 50 Pf. Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis. Rahma Margarine buttergleich.

Bitte prüfen Sie Ihre Garderobe (Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider), Decken, woll. u. seid. Vorhänge, Gardinen, Federn, Handschuhe etc. etc. Die meisten Gegenstände lassen sich durch chemisches Reinigen oder Färben sicher wieder wie neu herstellen. Trauersachen in 1-2 Tagen. Färberei Gebr. Röver. Laden: D 2, 15. 5120

Miet-Gesuche Karlsruhe-Mannheim Wohnungstausch Geboten: 7 Zimmerwohnung in bester Lage Karlsruhe mit Zubehör. Gesucht: 4-5 Zimmerwohnung in guter Lage Mannheim. \*4338 Eingabe unter P. X. 55 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Lagerraum möglich am Güterbahnhof oder Rheinstraße 100-200 qm. zu mieten gesucht. \*3245 Eingabe unter H. Z. 105 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Büro mit Nebenräumen oder größeren Lagerraum Innerhalb der Stadt sofort gesucht Eingabe unter J. Y. 7 an die Geschäftsst. \*8970 Gut möbl. Wohnung oder zwei möbl. Zimmer mit elektr. Licht von Kaufmann sofort gesucht zentrale Lage. Separater Eingang Wohnung. Eingabe unter O. L. 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8993

Wohnungstausch Geboten: Umzugsvorgang. 5 Zimmer, Küche, Bad, Spülmaschine, Wäschekammer, Wäscheständer, große Stallungen, Hühnerhof, Obstgarten, Garten beim Haus, überall elektr. Licht, Ort an der Bergstraße, Bahnhöfen bei Mannheim. \*8993 Gesucht: in Mannheim, 6 Zimmerwohnung mit Zubehör in guter Lage. Eingabe unter P. H. 41 an die Geschäftsstelle.

Büro-Tausch 2 Räume, erster Stock, Nähe Rosengarten geg. 3-5 Räume zu tauschen gesucht. Angebote erbet. unt. L. D. 37 an die Geschäftsstelle d. Blatt. \*5007 Wohnungstausch! 2 Zimmer u. Küche mit groß. hell. Raum, pass. für Büro o. Lager, geg. 1 Zimmer u. Küche zu tauch. gel. Zeit. \*4009 Wohnung, 4 Z., best. Ingenieur sucht zum 1. März 23 1 oder 2 gut möbl. Zimmer. Offerte betref. Off. Eingabe unter N. V. 4 an die Geschäftsstelle. \*8991

Verfügl. anst. Bräut. (u. d. 1. einl.) möbl. Zimmer mögl. Redukt. Preis mit Preisangabe unter P. V. 54 an die Geschäftsst. Herr in höher. Stellung (nein möbl. eigen. Büro) sucht sofort zu mieten, Licht u. Wasser, mögl. billigste, mögl. langjährig. Eingabe unter P. W. 58 an die Geschäftsstelle. \*8992



Grosse Lustspiel-Woche

# Bei mir Niagara

8 Akte mit **Buster Keaton**

Jeder Erwachsene kann zu den Nachm.-Vorst. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr ein Kind frei einführen.  
Vorstellung 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> und 8.10 Uhr.

# In' Liebe im Schnee

5 Akte mit **Pat und Patachon**

## PALAST-THEATER

**National-Theater Mannheim**  
Vorstellung Nr. 188  
Montag, den 23. Februar 1925  
40. Vorstellung außer Miete  
H. V. B. 3770-4075 u. 4126-4150 u. 17201 bis 17200 P. V. B. 2186-2187 u. 543-5567.  
**Bummelstudenten**  
Große Berliner Posse mit Gesang und Tanz in 8 Bildern nach E. Pohl und H. Wilken's „Aus eigenen Füssen“. Von Rudolf Bernauer u. Rudolf Schanzer. Die alte Musik von Conrad.  
Die neue Musik von Willy Bretschneider und Bogamit Zepher. In Szene gesetzt von Francesco Sisti. Musikal. Leitung: Gustav Mannebeck.  
Personen:  
Wie am 22. Februar im Neuen Theater im Rosengarten.  
Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende nach 10 Uhr.

## Eltern

die auf den Fortschritt ihrer Kinder bedacht sind, schicken dieselben ins

### Ufa-Theater P 6

zu dem schönsten Film:

# Der Kampf um die Scholle

Frei nach Fritz Reuters „Ut mine Stromtid“

Näheres siehe anderes Inserat!  
Jugendliche haben Zutritt bis 6 Uhr.

**Karneval im Wiener Restaurant C 1, 10-11**  
Rosenmontag, den 23. II. 25  
abends 8.11 Uhr

## Große Karneval. Sitzung mit Damen

Büttenredner und Humoristen etc. allgemeine Lieder.

Karneval-Verein E. V. Der 11er Rat.

**Billigste Bezugsquelle**  
für wasserdicke Wagen-, Wagon- u. Pferddecken  
Stand- und Zeitplanen  
Personen- u. Lastauto-Verdecke u. -Decken, Kühlerschlitzen  
Deckkleider, Rettungskleider, Kankleider  
Sonnentanne, Persenlingtuch, Rettungsringe  
Kauf- und Drahtseil eisern  
Spezialgeschäft f. Reparatur u. Imprägnieren

**Jakob Sieber**  
H 3. 4 Tel. 9141

## Der schlechteste Herd

wird wie neu hergerichtet.  
Brennen u. Backen garantiert  
Ferner alle Herd- u. Ofen-Reparaturen, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern.

Herd Schlosserei F. Krebs, Ofensetzerei J 7, 11  
Telephon 8219 SSS

**Nervöse, Neurastheniker**  
Ne an Reizbarkeit, Willensschwäche, Energielosigkeit, trüber Stimmung, Lebensüberdruß, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Angst- u. Zwangszuständen, Hypochondrie, nervösen Herz- u. Magenbeschwerden leiden, erkalten kaltenreize Beschwerden von Dr. Weise über Mercuriodin. Dr. Gebhard & Co., Berlin W 200.  
Um 8

... hat am ganzen Leibe mit

# Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigen.  
In 14 Tagen hat Jucker's Patent-Neuralgin-Beife das Übel beseitigt. Diese Beife ist wunderbar wert. Gerg. R.  
Dazu Jucker's-Creme (nicht fettend und fettlos!) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

# ALHAMBRA

MANNHEIM P 7. 23.

## Allen

Freunden und Freundinnen eines mit großen Mitteln geschaffenen, von einer glänzenden Darstellung getragenen Luxusfilmes aus der eleganten Welt und der mit märchenhafter Pracht ausgestatteten Revuen New Yorks, bieten wir heute

### zum letzten Male

das hervorragende Filmwerk

# Der Stern vom Broadway!



8 Akte aus dem Leben einer Tänzerin.  
In der Hauptrolle die bildschöne Amerikanerin:

## Mae Murray.

Im Beiprogramm sorgt

## „Er“

als verliebt. Summi-Knipfel für den nötigen Humor.

In der Bühnenschau bringen wir ein persönliches Gastspiel von Deutschlands bestem Verwandlungs-Darsteller

## Karl Harburg.

welcher in hervorragender Weise große Komponisten und Dirigenten copiert.

Anfang täglich 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8.30  
Zutritt zu jeder Zeit!

# APOLLO

Morgen Dienstag 8.11 Uhr, in sämtlichen Räumen des Hauses

Der große öffentliche

## Masken- und Trachtenball

Prämierung „für Alle“ Trachten und der schönsten Masken

4 Tanzorchester 4 Herren: Dunkler Anzug

Vorverkauf: Ab heute im Theaterbüro und Zigarrenhaus Strauß, E. 1, 18. Eintritt Mk. 4.50 einschließlich Steuer.

# N. A. GRÜNBAUM

WASCHEFABRIKATION

gegenüber der Börse Tel. 2301

Spezialität:

## Herrenhemden nach Maß

nur eigenes Fabrikat

Garantie für tadellosen Sitz :: Feinste Arbeit :: Beste Stoffe

# Schauburg K 1

Täglich das große Programm der reichen Unterhaltung:

1. Groß-Film!



Abenteuerfilm in 6 Akten.  
Hauptrolle: Marie Prevost.

2. Groß-Film!

## „Piraten der Schönheit“

Drama in 5 Akten von Paul Rosenhayn

Spielzeiten wochentags ab 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Sonntags ab 3 Uhr  
Letzte Vorstellung täglich 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

# Ufa-Theater P 6 (U.T.)

Der Film der unbedingten Sehenswürdigkeit!

## Gegenwärtig

bringen wir einen Groß-Film, den man mit vollem Recht im wahren und höchsten Sinne des Wortes als ein Kunstwerk bezeichnen kann, wie es bis jetzt in logisch durchdachter und schöner Form wohl kaum auf der Filmbühne sich abgewickelt hat!

Schöngeistige Kunst im Film, das ist das Neueste, was die Ufa mit diesem Werk uns bietet!

Es heißt:

# Der Kampf um die Scholle!

Frei nach Fritz Reuters „Ut mine Stromtid“ von Willi Rath und Erich Waschneck.  
Regie: Erich Waschneck.

Von den Darstellern sind besonders hervorzuheben: Ferdinand von Alten, Margarete Schön (Kriemhild aus d. Nibelungenfilm!), Otto Kronburger, M. Parker, Wilhelm Diegelmann, Victor Schwanncke und Klein-Rhoden.

Spieldauer des Films ca. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden

Wieder gibt die Ufa durch dieses Filmwerk einen erneuten Beweis, welche hohen ideellen Werte im Film gesammelt und zu Herzen geführt werden können. Dieser Film ist berufen, wie ein schönes Buch, im Deutschen das deutsche kulturelle Empfinden zu pflegen und zu erhalten. Es ist ein Werk, das dem ärgsten Filmfeind einen Respekt abringen und aus einem Saulus einen Paulus für die Filmkunst machen wird.

Die spannende dramatische Handlung des Spiels nach Fritz Reuters herrlichem Landwirtsroman lässt die altvertrauten Gestalten wieder aufleben. Und im Tun und Treiben jener Zeit, im Lieben und Hassen, erfüllt sich von neuem das alte, ewig neue Spiel.

Anfangszellen  
wochentags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Kasseneröffn. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Eintritt jederzeit!  
Außerdem das vorzügl. Beiprogramm!

# Drucksachen Industrie

für die gesamte Industrie liefert prompt

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2.

## Unterricht.

Wer benötigt sich ein Englisch u. Französisch f. Unterricht, u. Privatunterricht, pro Stunde 30 B. (10 B. in d. Q. M. 123 a. 3. 18)

Unterricht im Klavier Zither Mandoline Gitarre u. Laute

Friedr. Nollmeyer Musiklehrer, J 2. 18

## Vermischtes

Masken-Aufnahmen  
Primo billigst  
Berliner Atelier, H 1, 1

Elegante Leibes Orientalin  
zu verkaufen  
Wiederstr. 2, 2 22. 5

Masken-Kostüme  
zu verkaufen  
Q 2. 8. 3 Treppe.

Elegante Leibes Damen-Masken  
billig zu verkaufen  
3709 C. 2. 4 St.

Span., Edelst., Celena, Siganerie, Bierbrauerei und Holz, billig zu verkaufen, Weinhandlung  
H 2. 21. 207

Sägemehl und Hobelspäne  
abzugeben ab  
Guth u. Co.  
Hauptstr. f. Holzhandlung  
Mannheim - Indersheim  
Hafen, Post

Gelegenheitskauf!  
Weiße Bettfedern  
Hauptstr. f. 4  
Könner W.  
T 2. 4

Nähmaschinen  
repariert und verkauft  
Rudolf, L 7, 1. Tel. 2424  
536

Perse  
Zimmer  
Teppiche  
Brücken - Kelms  
Deutsche Qualitäts-  
Teppiche  
Teppiche  
Hans  
Eisenbohrer  
am Friedrichsplatz

Nähmaschinen  
empfehle Pictor,  
J 1. 7  
Reparaturwerkstatt  
für alle Systeme mit  
- Garantie -  
schnell und billig. SSS

# Honig

neuer Ernte garantiert  
9 Pfund netto Mk. 10.40  
5 Pfund netto Mk. 6.40  
einschl. Portion, Verpackung  
gegen Nachn. Nichtge-  
liefertes nehme zurück

Wilhelm Werdmann  
Ordnungsamt  
Ostereckweg 81  
bei Edewecht i. O.  
Postbezeichnung  
Hannover 1972

Maja-Schubcreme  
Dose 10 Pfg.  
Reine Kernseife  
200-g-St. nur 15 Pfg.  
Seifenpulver  
Upama, Bismut  
Paket 15 Pfg.  
Haushaltkerzen  
5 St. im Paket 65 Pfg.  
Gustav Rennert  
Hauptstr. f. 2, 14  
Filialstr. 5 L. 9 und  
Hilfsstr. 58. 5309